Erscheinungsweise 7 malwöchentlich. Bezugspreis einschl. Zustellgebühr durch Trägerin monatlich 2,20 NM., durch die Vost 2,10 RM. plus 42 Tpi. Justellgebühr. Einzelnunmer 15 Api., Sonntags 20 Api. Anseigengrundbreis 36 Api. für die 46 mm breite Willimeterzeite. Randeitenanzeigen die 46 mm breite Willimeterzeite 1,50 RM. Jisseraebühr 30 Api., auswärts 75 Api. einichtekt. Borto. Berlagsort Aubed. Berlagsbaus: Lübed, Kontagt., 55/57. Fernras Cammelnunmer 26511, Berchäftsitellen: Bad Dldesloe Hindenburgit. 13, Fernr. 353, u. Bahnholit. 2, Fernr. 350. Abfensburg, Manhag. Altee 2, Fernr. 787.

# toemarn the in Verbindung mit der Lübecker Zeitung Amtliches Blatt und parteiamtliche Tageszeitung des Landkreijes Stormarn

Nr. 116

Dienstag, 27. April 1943

62. Jahrgang

# Eine ganze Flugzeugträgerflotte liegt auf dem Grunde des Meeres

Enorme Berlufte der angelfächsischen Mächte an Spezialschiffen diefer Klasse - Bom "Friedensstand" ist nicht viel mehr übrig — Nach ber Bersentung bes USA.-Flugzeugträgers "Ranger"

Bu bed, 26, April. Die Sondermeldung des Diterionntags von der Berienfung des HS9 Flugzeugträgers "Ranger" hat in gang Deutschland und in den verbundeten Staaten größte Genugtuung hervorgerufen. In den USA, selbst hullt man fich in Schweigen. Aus begreiflichen Grunden, denn nun ift der lette der friedensmäßig ausgewiesenen USU. Fluggengtrager auf den Grund des Meeres geschiat worden. Im Berlaufe Diefes Rrieges verloren die Bereinigten Staaten folgende Flugzeugträger: "Saratoga" und "Legington" (je 33 000 To.), "Enterprije", "Porktown" und "Hornet" (je rund 20 000 To.), "Waip" und "Ranget" (je 14 500 To.); außerbem das Flugzeug-Mutterschiff "Langlen" (11 500 To.). Rechnet man die britischen Berluste an Trägern hinzu ("Corageous", "Glorious", "Art Royal", "Eagle", "Adventurer", Hiljsssugzeugträger "Audacitin" und Flugjeugträger "hermes"), dann ift das ein Majjenfterben an hochmertigen Spezialtriegsichiffen, das taum wieder ausgeglichen werden tann.

# Kapitänleutnant Bülows Heldentat

In Wilhelmshaven am 16. Oftober 1911 geboren, hat sich Kapitänsentnant Bulow in diesen Ariege als ein augerordentlich besähig-ter und schneidiger U-Boot-Kommandaut erwie-sen. As er am 21. Oftober des vergangenen Jahres das Ritterfreuz erhielt, hatte er bereits fünfzehn Schiffe mit insgesamt 88 888 BRI. und einen Zerstörer versenft und zwei weitere Schiffe orpediert. Jest ist ihm der in der Mitte der Atlantik, zur Ueberwachung der atlantischen See-wege eingesetzte USA.-Alugzeugträger "Ranger" rum Opser gesallen. Von vier Torpevos gekroi-Zeit. Unter ungeheuren Detonationen und in riesigen Stichjlammen sand der "Ranger" sein Grab in den Wellen. Der Flugzeugträger war von Zerstörern gesichert, er wurde in der Morgendammerung von dem deutschen U-Boot, ansgegriffen und seine Beschädigungen waren so schwer, daß keiner der feindlichen Zerstörer zur Berfolgung des über Wasser abstrebenden deuts ichen U-Bootes beordert werden tonnte, viel alle gur Rettung der Ueberlebenden des USA. Fugzengträgers eingesett werden mußten

### Der erledigte Sicherheitsposten

Die römische Presse, die die Bersenkung des USA-Fluggengträgers in großer Aufmachung USA-Flugzeugirägers in großer Ausmächung meldet, fommt zu einem treisenden Vergleich, wenn sie schreibt: "Der Flugzeugträger jollte der U-Boot-Jagd dienen, er ist aber vom Jäger zum Gesagten geworden." Der "Kanger" hatte bei einer Geschwindgkeit von 30 Seemeilen und einer Länge von 222 Metern eine Wasserverdrängung von 14 500 Tonnen. Die starte Flatarmierung bestand aus acht 12,7-Zentimeter-Geschüken und zahlreichen Flat-MG. Friedensmäßig ausgerüstet hatte der "Nanger" 50 Landslügzeuge an Deck und eine Besahung von 1016 Mann. Nach neueren Meldungen besanden sich Mann. Rad neueren Meldungen befanben fich bei ber Berjentung 1788 Mann an Bord, darunter aufer bem jeemannischen Berjonal gahlreiche technische Spezialisten aus bem technischen Betrieb des Tragers und außerdem gahlreiche Bi loten und Flugzeugbejagungen. In England hatte man immer wieder darauf gedrängt, für die Ueberwachung der Geleitzüge Flugzeugträger einzusehen. Kaum waren die Amerikaner den britischen Wünschen gefolgt, als der "Sicherheitspoften", jur Befämpfung und Ueberwachung der U-Boote durch von Bord startende Landflug-zeuge eingeseht, selbst den Torpedos zum Op-ser fiel.

Die Flugzeugträger haben in besonderem Maße die Aufgabe, das Landflugzeug auch für die Seefriegführung nuthar zu machen. Borwiegend werden ste in solchen Gebieten eingesetzt das haben vor allem die Operationen im Stillen Ozean erwiesen —, die von der Küste aus schwer zu überwachen oder überhaupt nicht durch, Flugzeuge zu erreichen sind. Der Flugzeugträger ist der komplizierteste, aber auch der verwundbarite Kriegsichiffthp. Sein Kampf= wert besteht in erster Linie in den mitgeführten ten bis ju 34 Seemeilen jahren — soll ihnen die Möglichkeit geben, sich seindlichen Seestreitsfräften, die ihnen an Kampswert überlegen sind, entziehen zu können. Die genannten USA.-Träger gahlten zu den ichnellsten Schiffen der Kriegs marine der Bereinigten Staaten. Ihre Schnelligfeit mar aber auch ihre Sauptwaffe, denn ber Bangerichus der Trager ift fehr gering und die

Es ist unter Betrachtung der angesührten Tatsachen flar, daß die Flugzeugträger die ge-jährlichsten Feinde der U-Boote sind. Die große Zahl der an Bord befindlichen Flugzeuge ist aus-reichend, um einen weiten Seftor der Fläche des Meeres ständig unter Ueberwachung zu halten, die Angriffsattionen der U Boote zu verhindern oder zumindest zu stören. Nur in den seltensten Fällen gelingt es einem U-Boot, auf einen Flugzeugträger zum Schuß zu kommen, denn die wertvollen Schiffe werden nie ohne ausreichendem Schutz durch Zerstörer und kleinere schnelle Kriegsschiffe eingesetzt. Wenn von den acht friedensmäßig aufgeführten USA. Tragern nun auch der lette auf den Meeresgrund ging so muß man doch bedenken, daß die USA. auf dem Gebiete dieses Spezialschiffsbaues nicht gerastet haben. Aber das große Flugzeugträger-Bauprogramm, das im vergangenen Jahre unter Bergicht auf größere Seekriegseinheiten aufge-stellt wurde, ist seiner Berwirklichung bei weitem nicht nahe. Um 31. Juli 1942 kam der erste Neu-bau zu Wasser und zwei weitere Schiffe liesen gegen Ende des Jahres vom Stapel. Da aber mit der Fertigstellung dieser drei Träger frühe tens ein Jahr nach dem Stapellauf zu rechnen it, macht sich der Ausfall aller bisher einsatz Flugzeugträger naturgemäß außer flugzeugträger Besost wenn nan oer jucht, in den USA, durch Amban von Handels-jucht, in den USA, durch Amban von Handels-ichiffen Hilfsflugzengträger zu schaffen, so mag das bis zu einem gewissen Grade als Ausgleich gelten können, aber diese Schiffe sind viel zu langsam. Wert haben sie nur im Einsat bei kliegen Galaitischen Tür die selbiköndige fleineren Geleitzügen. Für die selbständige Ueberwachung von größeren Secräumen und für eine Zusammenarbeit mit der Schlachtslotte kom-

# Um jeden Felsvorsprung wurde gekämpft

Die Abwehrschlacht in Tunesien - Unsere Truppen in erbittertem Ringen

Berlin. 26. April. Un der tunefischen Beitfront sesten die britischen und nordamerika-nischen Berbände am 25. April nach starfer Artillerievorbereitung ihre Angriffe mit starken Infanteries und Panzerfrästen fort. Alle An-stürme des zahlenmäßig weit überlegenen Fein-des brachen jedoch im Feuer unserer heldenmütig fämpfenden Soldaten unter ichwerften Berluften für den Gegner zusammen. Um schlieflich doch noch einen Durchbruch zu erzwingen, berannte der Feind mit starten Panzerfeilen die Sperrfetten unserer Berteidigung. Ginen Ginbruch diefer Kräfte fingen Grenadiere und Panger grenadiere auf, die den Teind mit hoben Ber luften zurudschlugen. Bis zum 24. April einschliehlich verlor der Gegner bei seinen vergeb-lichen Borftößen 81 Panzerkampfwagen. Inzwischen haben sich die Pangerverlufte des Teindes noch bedeutend erhöht.

Besonders hart waren die Kampfe in den Bergftellungen und Felsentälern. Dort standen sich an steilen Abhängen Angreiser und Berteidiger auf schmalem Raum in erbittertem Ringen gegenüber. Um jeden Felsvorsprung wurde ge-

Die Sandgranaten detonierten auf fürzeite Entfernung und zwangen ben Gegner in Dedung. Die Garben der Majchinengewehre jagten die Angreifer immer wieder gurud, von denen viele, im Nahkampf an den Felsrand getrieben, in den Abgrund stürzten. Die deutsche und italienische Luftwaffe unter-

tügte mit starten Kräften die Kämpse des Heeres und griff die Panzerspiken und Kraftsahrzeug kolonnen des Feindes mit Bomben und Bord waffen ununterbrochen an. In einer tiefen Schlucht hatte der Gegner durch wiederholte Tiefangriffe besonders hohe Berlufte. Mit Sicherheit wurden dort acht Panzer vernichtet, Tankwagen ur Explosion gebracht und weitere zahlreiche Fahrzeuge zerstört, die mit Truppen und Nach ichub auf dem Meg gur Front waren. Bomben volltreffer lagen mitten in einer britischen Flatatterie. In Luftkämpfen wurden sechs feindliche flugzeuge abgeschossen und fünf weitere von de Flakartillerie jum Absturz gebracht. In der Nacht zum 26. April setzten Kampfflugzeuge die An-griffe gegen Panzeransammlungen und Batterie-stellungen ersolgreich fort. (Siehe zweite Seite.)

### Abgeschossene Dogge 1z. Liibed, 26. April. Gleich einer scharfen, wachsamen und biffigen Dogge lag der amerikanische Flugzeugträger

"Ranger" auf Position. Er war als Wachthund gedacht und feine Aufgabe war flar. Seine Flugzeuge follten in gangen Schwärmen die Geleitjuge fichern, fie follten wie Spurhunde auf die Fährte der deutschen U-Boote gesetzt und ihnen jum Berhangnis merden. Es ift beinahe fo, als hätte die Sand der ausgleichenden Nemesis selbst die Bahn der Torpedos geleitet, und man wird es nicht nur vom Standpunkt angelfächfiicher Einstellung aus, sondern allgemein beinahe als eine Tragifomödie ansehen, daß der Flugzeug= trager ausgerechnet einem U-Boot jum Opjer fiel, also einem Kriegsichiff jener Klaffe, dem er selbst den Garaus machen sollte.

Bemerkenswert ift dabei folgendes: Rach den großen U-Boot-Erfolgen des vergangenen Monats murde por allem in der englischen Preffe immer wieder darauf hingewiesen, daß der "Luft= schirm" über dem Atlantit ein verhängnisvolles

bzw. Irland befand fich mitten im Atlantif ein Raum, der von den auf den genannten Stutpuntten gestarteten Tlugzeugen nicht erreicht werden fonnte. Die Englander und Amerifaner hatten vielleicht Grund ju der Annahme, daß sich unsere U-Boote gerade unterhalb des Loches im angelfächstichen "Luftichirm" aufhielten und mit Borliebe dort ihre Beute suchten. Wollte man hier eine Wandlung ichaffen, dann blieb tatfach= lich fein anderer Ausweg, als der, einen Flugzeugträger in diesen Breiten auf Position ju legen und fo den "Luftichirm" nach Möglichkeit

Ohne Frage hat der Flugzeugträger "Ranger" dieje Aufgabe gehabt. Es ift den amerikani= ichen Marinebehörden nachzufühlen, daß fie fich nicht leicht entschlossen haben, ihren letten noch aus der Friedenszeit stammenden Flugzeugträger einzusegen, aber die eigene Mot machte den bitteren Entichlug notwendig. Sätte es sich allein um die Sicherung von Schiffen nach England gehandelt, wer weiß, wie die Amerikaner versucht hatten, fich aus der Affare ju giehen. Aber bies mal ging es — und das ist ein wichtiger Punft! auch um jene Material= und Nachschubtrans= Loch habe. Zwischen Reufundland und Island | porte, die gerade in diesem Augenblid an der | Baffentat zu betrachten und zu würdigen. eha.

Front in Nordafrika dringender denn je von den USA.=Besehlshabern benötigt werden. Flugzeugträger "Ranger" war also in Wirklich= feit ein Wächter an der Straße zwischen den Bereinigten Staaten und dem nordafrikanischen Kontinent.

Die Tatsache, daß es dem schneidigen und umichtigen Borgehen des Kapitänleutnants von Bülow gelang, diesen Flugzeugträger aus dem Wege zu räumen und damit eine sehr bissige Dogge abzuschießen, dürfte dementsprechend giemlich weitreichende Folgen haben. Bei dem Man= gel an Flugzeugträgern auf der Gegenseite ist es unmöglich, in kurzer Zeit erneut die jetzt wieder Naffende Lücke im "Luftschirm" zu schließen. Darüber hinaus hat der erste Bersuch, zu diesem 3wed Flugzeugträger einzusetzen, ein so schnelles und flägliches Ende gefunden, daß man es sich auf der Geindseite überlegen wird, ob man überhaupt das Experiment wiederholen foll.

Aber das sind nicht unsere Sorgen. Die Dogge, die man uns auf die Fährte gesetzt hatte, ift abgeichoffen. Und das ift für uns Grund genug, diesen Erfolg auch im Sinblid auf die sich sicher bald zeigenden Auswirkungen als eine stolze

### Das andere Leben

Magitab und Werte der Front Bon Kriegsberichter Joach im Breg.

Seute steht unfer Zelt gur Nacht am Wald. rand, und wir jegen den Stahlhelm als Dach qui seine Spitze. Meist liegen wir auf der blanken Erde, und die Erde judt und bebt von Einichlägen rundum, und ber Teind ist vor uns im Feld. Wir liegen bei den Fahrzeugen, neben den Pangern, bei den Geschützen im Dunsthauch der Pferde in einer emig fremden, gehaften Welt der Weite und Grenzenlosigfeit. Wir merben wieder von der Frühlingssonne beschienen und wir werden vom Regen bis auf die Saut durchgeweicht. Gelbst die Stille der Nacht ist

lauernde Gefahr und birgt das Brüllen und

Tojen der Schlacht für den fommenden Tag. Wir fümmern uns nicht um die Zeitordnung im Ralender, wir meffen die Zeit nach dem Lauf der Sonne, nach den fühlen traurigen Nächten, die uns frofteln laffen, nach der neuen Sonnenwarme des Tages. Wir wiffen vom Connenaufgang, der der Kampf beginnt und vom Sonnenuntergang, da manchmal die Waffen schweigen. Ein Tag ist uns schon eine Ewigkeit, denn hier im Brennpunkt des Krieges ist eine Stunde wie ein Jahr und eine Sekunde schon die Scheide vom Leben zum Tode.

Wir meffen nach anderen Abständen, fo, als es das lette Wasser gab, die Sonderzuteilung an Zigaretten nach vorn, wann die Feldpost die jungften Gruße aus der Seimat brachte ober ein Blindgänger in die Gruppe flatschte. Wir meffen die zurückgelegten Kilometer an den durchlöcherten Stiefeln und die Dauer dieses Lebens an den abgewesten Geldröden, den durchschwitten Kragen. Wer ju uns gehört, sieht aus wie die Erde und ist wie sie einfach, still und größerem Geset untertan. Wir wissen nicht mehr, wie man in Betten ichlafen fann oder wie es ift, Gaft ju fein an einem gedeckten Tisch. Manchmal träumen wir davon und auch von Frauen und Mädchen, und ein klingendes Lachen ist im Wind, oder wir sehen die Mutter Brot ichneiden mit ihren guten Sanden oder gar unsere Rinder im Sonnenglange ipielen.

Wir effen aus, dem Rochgeschirr, wir teilen unser Brot und haben wieder gelernt, welche Gottesgabe in einer trodenen Schnitte Brot geichenft werden fann. Die Zigaretten am Tage, die wir zu unserer Verpflegung erhalten, sind eine Kostbarteit, mit der mir haushälterisch umgehen. Denn wie oft holte sich der ausgepumpte Körper neuen Antrieb aus einem tiefen Zuge. den man nach dem Kampf in sich hineinsog wie einen stärfenden Trunt. Gin Ramm, ein Feuer stein für unser Feuerzeug sind uns wichtigere Dinge geworden, als wir jemals unjere fleinen und großen Schätze im anderen Leben geachtet haben. Namen von Orten find uns Schall und fallenen Kameraden, die an einer zerschoffenen Kirche unter einem schlichten Kreuze liegen. Db er fröhlich war oder ein Stiller, was er mal sagte zu dieser oder jener Stunde, welches Bild er in seiner Brieftasche von seiner Familie oder einem fernen Mädel mit sich trug, alles das geht mit.

Wir leben so einfach, so gang mit den primi= tiviten Dingen verkettet wie: ichlafen, effen, trinken, marichieren, schießen und kämpfen. Unfere Sande, die handwerften, bauten, pflügten, schrieben und Aunstwerke formten, sie umfassen den Kolbenhals, führen den Patronengurt des MG., ziehen den Abzug und sind Werkzeuge der Bernichtung geworden. Es ist nicht mahr, daß wir den Tod gering achten. Wir lieben das heiße' Leben und nehmen es danfbar immer wieder als Geschenk. Das andere Leben ist versunten wie ein Sandforn im Meer. Wir haben harte Bergen bekommen und sind doch teine Landsfnechte ge-

Mir haben neue Magitabe und Werte gesett. Wer bei uns lebt, ist ohne Maske und ohne Sulle. Schon bald liegt der Kern und der mannliche Wert bloß vor aller Augen. Denn da das Leben aller von jedem Einzelnen abhängen fann, prüfen die Augen leidenschaftslos und gründlich. Wer hier besteht, ift durch die schwerste Prüfung eines Manneslebens gegangen. Eine Tat ist wichtig oder notwendig, bei uns selten groß oder bewundernswert. Selden find jo felten, und ein rechter Soldat ju fein und ein Ramerad, auf den man sich verlassen fann, ist ichon viel.

Das Schicksal aber verschenkt so leicht nichts, und besonders nichts Großes. Sondern hier macht das Schicksal die letzte Probe an den Völkern.

Hermann Göring am 30, Januar 1943.

#1 **Farbkarte**  Wir schimpfen auf den Saufraß und sind doch glüdlich über den Kanister marmes Effen, wenn es nach vorne fommt. Wir schimpfen auf das Land und frallen uns doch in seine Erde. Wir glauben nicht an große Worte, und jede Lauheit wird ehrlich verachtet. Wir haben verlernt, daß irgendetwas unmöglich ist. Und wenn im Donnern der Kanonen und im Gisenhagel der Granaten die Welt unterzugehen broht, gültig und unverrückar bleiben der Befehl und das Ge=

Mir sprechen von Eisbein und fühlem Bilsener, von Mädchen, von den duftigen Freuden des Lebens und träumen von den verborgenen. itillen, feinen Dingen, vom Schrebergarten, von einem Merkstud bligblant an der Drebbant, der Konstruktion am Zeichenbrett, von den Rosen im Borgarten, von einem Buch, einem Kongert. Wir verlassen unser hartes, einfaches, gefährliches Leben auf einer Brücke zwischen Wunsch und Traum und sind zu Hause zu Gast, am eignen Tisch, haben unsere Kinder auf dem Schoß oder führen ein Mädchen fest am Arm, — und sie weiß es vielleicht noch nicht mal im Traum.

Mir haben gelernt, ichweigsam zu fein, und können auch Stimmen verstehen, die ohne Ton von Not und Freude fünden. Wir haben scharfe Sinne befommen wie der Jäger, der ein gefähr= liches Wild jagt. Wir sind gang unserem einfachen, gefährlichen Leben hingegeben und sind dankbar für jeden Gruß aus der anderen Welt wenn die Feldpostbriefe beginnen "Mein lieber Mann", "Lieber Sohn", "Mein Bati", oder, wie ein Beriprechen "Geliebter". Uns bindet die gleiche Rot und der gleiche Stolz, vom General bis zum letten Infanteristen in seinem Schützenloch. Wir haben die gleichen Augen bekommen, die Jungen wie die Alten. Wir unterscheiden nicht, ob der eine ein Band im Knopfloch trägt und der andere nicht. Wir meffen auch das mit den Augen der Front.

Wir find ein Orden des einfachen Lebens geworden und sind stolz bei aller Mühfal auf die Kameradschaft der Front. Wir reden nicht von den hehren Gütern der Heimat, sondern wir tämpfen dafür, einfach, bedingungslos bis zum

### USA.=Transporte verzögert

Eine Erflärung bes Senators Wheeler

hw. Stodholm, 26. April. Der USA. Genator Wheeler erklärte u. a.: "Durch ihre unaufhörlichen Angriffe gegen unsere Geleite haben die deutschen U-Boote unseren gesamten Schiffsverfehr fo start "gestört", daß das USA.-Kriegsministerium nicht mehr in der Lage ist, die uriprünglich noch für dieser Jahr vorgesehenen Truppenverschiffungen vorzunehmen". Diese Feststellung des USA. Senators wird von der "New Pork Herald Tribune" in einem Artikel wiedergegeben, in dem sich bas Reugorfer Blatt ebenfalls fehr eingehend mit der U-Boot-Gefahr befaßt. Der Gedante liegt übrigens nahe, daß Wheeler mit seiner Aeußerung vor allem an die zahlreichen Verluste von Truppentransportern dachte, wie sie noch in der vorletten Sondermeldung wieder befanntgegeben worden sind.

### 11621.=Aldmiralität weicht aus

Der Berluft einer gangen USA .. Fluggengträgerflotte ift gur Beit Flugzeugträgerflotte ist zur Zeit geradezu unerseilich. Bon diesen kataitrophalen Berlusten hat das Washingtoner Marineamt bisher nur nach langem Zögern und zum Teil sogar nach vorhergegangenen Ableugnunsversuchen wie im Falle "Porttown", dem Untergang des Flugzeugmutterschiffes "Langlen" und der schon genannten Flugzeugträger "Lexington", "Porttown", "Wasp" und "Horenet" zugegeden. Diesmal hat auf Anfrage der Sprecher der Marine sehr schnel die ausstallende Feststellung getroffen, er habe zu der deutschen Behauptung von der Versenfung des Flugzeug-trägers "Ranger" nichts (!!) Kommentierendes zu sagen. Das ist ein vollkommenes Ausweichen, das im Grunde ichon einem Eingeständnis gleich

### Das Ritterfreuz

Berlin, 26. April. Der Führer verlieh auf Borichlag des Oberbesehlshabers der Ariegsmarine, Grohadmiral Dönig, das Ritterkreuz des Gisernen Kreuzes an Kapitänleutnant Hermann Büchting. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbesehlshabers der Lustwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterfreuz des Eisernen Kreuzes an Oberseutnant Holle, Staffelsührer in einem Kampigeschwader, und Hauptmann Knabe, Kettenführer in einer Fernauftlärer-

# Die Berteidigungslinie der Achsenstreitkräfte im tunesischen Raum

Im Kampfgelande — Der intensive Luftwaffeneinsatz — Zermurbungsfrieg zur See

Drahtmeldung unseres Vertreters

1. Rom, 26. April. In italienischen Berichten wird die Verteidigungslinie der Achsentrup pen im tunesischen Kampfraum als ein etwa 200 Kilometer langer, über die Ausläufer des Atlas führender Halbtreis geschildert. Sie verläuft in starker Krümmung von ihrem Ausgangspunkt in Nordtunesien bei Dedjenane, 70 Kilometer west-lich von Bizerta, in südöstlicher Richtung zu dem bei Gussa gelegenen Kolonistendorf Ensidaville, das, rund 100 Kilometer von Tunis entsernt, in Friedenszeiten eine Bevölkerung von noch nicht 200 Europäern umfaste. Diese Berteidigungslinie stügt sich im Norden gegen Kap Serat auf die Mogodberge, im Zentralabschnitt auf die Medscheraberge und lehnt sich im Süden an den höchsten Berg Tunesien, den Dickebel Zagbou-han (1294 Meter) an, an dessen südlichen Ab-hängen sich das in den italienischen Berichten ge-nannte, stark umkämpste Felsennest von Ta-krouna (200 Meter) besindet.

Die zerklüfteten und teilweise schwer zuganglichen Soben stellen natürliche Berteidigungs-möglichkeiten ber, deren Bert jedoch durch bie ahlreichen Flukdurchbrüche mit entsprechenden sich die Täler der beiden wichtigften tunesischen Flüsse Medscherbe und Qued Milane, an denen die Eisenbahnstreden Medjez al Bab-Tunis und Pont du Fahs—Tunis verlaufen. Nach italienischen Schilderungen wird die halbkreisförmige Berteidigungslinie durch insgesamt acht solcher Durchbrüche in Gestalt von Flugläufen ober Tal straßen unterbrochen, deren nördlichster im Tal des Sedjanae-Flusses in Richtung Makeur (30 Kilometer südlich von Bizerta) liegt, während der südlichste durch die Küstenstraße Kosidaville -Hannamet-Tunesien dargestellt wird, Auf diese natürlichen Durchbrüche konzentrieren sich die Anstrengungen des Gegners, so daß der Füh-rung der Achsentruppen die Ausgabe zufällt, sie u überwachen und durch Gegenangriffe ein feind-

liches Eindringen zu verhindern. Der Gegner stützt sich bei solchen Offensiv-aktionen in erster Linie auf die kürzlich organisaprisch zusammengefaßten und bedeutend verstärkten britisch-amerikanischen Luftverbände. Die zahlenmäßige Ueberlegenheit des Gegners in der Luft wird durch den verdoppelten Einsat der in Tunesien liegenden deutsch-italienischen Jugängen nach Bizerta und zum Golf von Tunis begrenzt ist. Unter diesen Durchbrüchen, die die Aufgaben der Berteidigung erschweren, besinden legenen Flugplätze als Einsathäfen benutzt.

# Kampfbewährte Divisionen in Tunesien

Die Wehrmachtberichte der Oftertage - USA .= Slugzeugträger "Ranger" verfentt

Oftersonntag bekannt: An der Oftfront fanden Die sonntag betannt: An der Orffont fanden dis auf erfolglose Angrisse der Sowjets südlich Moworossische Kampshandlungen von Bedeutung statt. Der Feind versor am 24. April 43 Flugzeuge, hiervon sechs in Luftkämpsen mit slowatischen Jägern. Zwei eigene Flugzeuge werden vermist. — Nachdem die feindlichen Durchbruchsangrisse im Süden der tunesischen Front blutig abgewiesen sind, versucht der Feind secht mit überlegenen Kröften an der Meistront istont blutig abgeweien sind, versucht der Heindigest mit überlegenen Kräften an der Westfront eine Entscheidung zu erzwingen. In wechselvolen, für beide Seiten verlustreichen Kämpsen verteidigen Infanterie- und Kanzertruppen erbittert ihre Stellungen. Die Panzerverluste des Feindes am vorgestrigen Tage haben sich allein in diesem Kampfraum auf 81 erhöht. Starke Nahlampfliegerverdinde der Lustwasse sigten dem Feinde bei Tiefangriffen erhebliche Berluste zu — Zwei leichte britische Bombenflugzeuge dran-gen in den gestrigen Abendstunden unter dem Schutz tieser Wolken nach Nordwestdeutschland in und warfen einige Bomben, die unerhebliche

Gebäudeichäden verursachten.
Der Wehrmachtbericht vom Oftermontag hatte folgenden Wortlaut: Von der Oftfront wurden teine Kampshandlungen von Bedeutung gemel= Bor der Kaufasusfüste versenkten deutsche Seestreitfräfte ein feindliches Torpedo-Schnellboot, beschädigten mehrere andere und schossen einen Dampfer in Brand. —Die Abwehrichlacht an der tunessischen Western hält mit unverwinderter Härte an. Trog großer zahlen der Oberkor mäßiger Ueberlegenheit blieb dem Feinde auch gestern jeder Durchbruchsersolg versagt. Ein- verwundet.

Das Oberfommando ber Wehrmacht gab am | bruche Bifammengefagter Bangerfrafte murben sen unter schweren Panzerverlusten zurückge-worfen. Am Tage und während der Racht waren starke Berbände der Lustwasse über dem Feind und griffen Panzerbereitstellungen, Batterien und Truppenfolonnen mit Bomben und Bord-waffen an. In Luftfämpfen und durch Flafartil-lerie wurden 12 feindliche Flugzeuge vernichtet. lerie wurden 12 seindliche Flugzeuge vernichtet. Zwei eigene Flugzeuge werden vermißt. Um Brennpunkt der Kämpfe eingesetzt, haben sich in den letzten Tagen die 10. Panzer-Division, die Division "Hermann Göring" und das Grenadier-Regiment 754 durch vordiblichen Kampsgeist und unerschrodene Tapferkeit besonders ausgezeichnet und die Hospinung des Feindes auf einen Durchbruch zunichte gemacht.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, versenkte ein U-Boot unter Führung des Kapistänleutnants von Bülow in der Mitte des Kordatlantist den auf Ueberwachung der atlantischen

itlantit den zur Ueberwachung der atlantischen Geleitwege eingesetzten amerikanischen Flugzeugträger "Ranger". Der Führer hat Kapitänleuts nant von Bülow als 284. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

### USA.-General verwundet

Stodholm, 26: April. Ginem Kommunique des USA. Ariegsinformationsamtes aufolge wurde Generalleutnant Leislen Mac Nett; der Oberkommandierende der USA.-Landtruppen

# Politischer Rundblick nach den Ostertagen

Migrerquügt von Mosfau bis Washington — Neue Seeverluste — Besucht Roosevelt Stalin?

Drahtmelbung unseres Bertreters

für die Plutofraten nicht gerade erfreulich verlaujen. Wit Hilfe gefälliger "Neutraler" Weitersträger angekündigte Operationen, die in der Ofterwoche "bestimmt stattfinden sollten" — die Nerven der Engländer sind nach guten Zeugnissen um London in Erwartung eines solchen Ereigenisses seit langem in höchter Spannung — sind ausgeblieben. Stattdessen haben die Bereinigten Staaten mit dem "Ranger" ihren legten Vor-friegsslugzeugträger verloren, in Burma ist eine weitere japanische Offensive in Gang gefommen, und in Finnland hat die bolschewistisch-plutofra-

und in Filmland hat die bollchemitisch-plutotra-tische Front nach eigenem Eingeständnis eine neue Schlappe gegen Europa erlitten. Die "Times" verfündet in ihrer Montagaus-gabe voller Aerger, England könne den erfolg-reichen europäischen Besprechungen im Führer-hauptquartier nichts Behres gegenüberstellen als allenfalls ein paar Stockholmer Leitartikel. Der engliche Nachrichtendient der mit keinem Mort englische Nachrichtendienst, der mit keinem Wort engitige Nachtigtendienst, der mit teinem Abort den Berlust des USA.-Flugzeugträgers erwähnt,
— auch sür die Presse der Kielwasserstaaten ist sede Erwähnung dieser Nachricht gesperrt worden.
— gibt in einer übelgelaunten Kriegslageüberslicht immerhin zu, die Berluste der Alliierten zur See seien sower. Aber, so tröstet er, die Vereinigs ten Staaten ließen sich trogdem nicht hindern, große Transporte über See zu schicken. Das klingt fast, als wenn England für seine eigenen Berluste einen Troft darin sucht, daß auch der größere

hw. Stodholm, 26. April. Die Oftertage find | Berbundete in das verluftreiche Spiel immer meitere Einfäge hineinsteden muß.

Gegenüber dem allgemeinen Geschrei nach energischen Operationen im Pazifik, das bereits durch Mc Arthurs und Australiens Warnungen vor neuen japanischen Ueberraschungsschlägen ausgelöst wurde, weisen Presse und Politiker in den USA. darauf hin, weder die Oeffentlichfeit, noch der Kongreß, seien in der Lage, die militäri= schen Ersordernisse und Möglichfeiten zu beurtei= en oder gar Alenderungen zu verlangen, die womöglich katastrophal werden könnten.

Um vielleicht wenigstens gegen die fleinen neutralen Länder einen Erpressungserfolg davon. Butragen, wie er auf militärischem Gebiet dank der deutschen Sicherungsmaßnahmen für ganz Europa nicht möglich ist, hatten die Vereinigten Staaten wieder einmal Finnland aufs Korn genommen, mit dessen Fall zugleich das hinter den Kulissen politisch stark bearbeitete Schweden turmreif gemacht werden follte. Aber die Aftion gegen Finnsand ist jäh ins Stoden geraten. Die schwedische Presse enthüllte große Berichte über die Abberusung eines Teiles der USA-Gesandt-schaft in Selsinki als Bestandteil von Erpressungen, die nach Washingtoner Ansicht einen "freund-lichen Wint" zur Anterwerfung unter die Sowjets, nach dem Stockholmer "Aftonbladet" aber mehr ein Ultimatum darstellten. Finnland lehnte natürlich ab, worauf die Amerikaner ihre Helsinki Gesandtschaft zum Protest nahezu völlig liquivierten. Nach Londoner Darstellung in der schwedischen Presse ist dies zugleich eine Antwort gegen vie verschärfte sinnische Fronttätigkeit gegen die Sowjets. "Die Bereinigten Staaten haben un-endliche Geduld mit den Kinnen gehabt", heißt es unverschämt in der englischen Meldung. Mos-kau sei ichon lange mit dem Berbleiben der USA.» Gesandtschaft in Helsinki nicht zufrieden gewesen.

hier liegt wohl der wirkliche Schluffel jum Verständnis des amerikanischen Vorgehens: Bereinigten Staaten hatten es auf sich genommen nit Rücksicht auf die sowjetische Unzufriedenheit ils er für seinen Wahlfeldzug einen Demonstra-Davies, an der Spike einer Delegation nach Moseiste, um das Ausbleiben einer erwarteten engju entschuldigen, Churchill nach Moskau. Diesmal erstrebt anscheinend Roosevelt eine ZusammenDas Eingreifen der beutsch-italienischen Luft-waffe gegen feindliche Panzer, Artillerieftellungen und Nachschublinien, die Angriffe auf Ber fehrsknotenpunkte in Tunesien und die Bersorgungshäfen Algeriens, sowie die in der vergangenen Woche mit 42 Abschüssen unterstrichenen Erfolge der Täger kennzeichnen den unablässigen Einsag der deutsch-italienischen Luftwaffe Diese Luftschlacht in Tunesien hat sich im Berlauf der Kämpfe zu zahlreichen Gesechten über der Straße von Sizilien und der Insel selbst ausgeweitet, da der Gegner die Seetransporte und Stigpunkte auf Sizisien anzugreisen sucht. Die strass organi-sierte Luftverteidigung der Inseln und die ver-besserre Bewaffnung italienischer Zersicker fügte dem Gegner dei seinen Unternehmungen fühlbare Berluste zu. In verschiedenen Fallen ge-lang es, die Wirkungen dieser Einflüge über-haupt zu neutralisieren. Die Härte der Kämpse wird durch die Jahl von 118 abgeschonsenen Feindsslugzeugen in der vergangenen Woche auf dem Kriegsschauplas Mittelmeer verdeutlicht. 98 davon wurden in Luftkämpsen vernichtet. Die Ubschußzisser für die einzelnen Wochen des Borsmonats betrug 77 Flugzeuge.

Mit der Schlacht um Tunis ift der verftärfte Einsah ber italienischen Kriegsmarine und ber im Mittelmeer operierenden Einheiten der deutschen Kriegsmarine eng verbunden. Die Seefriegführung im Mittelmeer beschränkte sich beiden Seiten im wesentlichen auf Schut der eigenen und Zerftorung der gegnerischen Gee aufuhren. Zum Schutz ber eigenen Seetransporte führte die italienische Kriegsmarine bisher in 34 Kriegsmonaten rund 15 000 Einsähe durch. In der Schlacht um Tunesien wurden in den ersten dreieinhalb Monaten 1943 insgesamt 118 Feindschiffe, und zwar 85 Handelsichiffe und 33 Áriegsjájífje verjentt, jowie 110 Einheiten bejájádigt. Daraus ergibt jiáh, dak jeit Tahres-beginn je Tag jeweils ein Feindjájífji verjentt und ein zweites beschädigt wurde.

### Knor am Branger!

Der Truman-Ausschuft bleibt bei feinen 12 Millionen versentter BRI.

Stodholm, 26. April. Die nordamerifanische Nachrichtenagentur United Breg berichtet, daß der Truman-Ausschuß auch weiterhin für seinen vor einigen Tagen veröffentlichten Bericht einstritt, daß die Schiffsverluste der Alliierren im Jähre 1942 12 Millionen Tonnen betragen haben und die Berlufte größer waren als die Neubauten der USA, und Englands zusammen genommen trot der Behauptung des Marineministers Knox, daß diese Zifsern, "ganz und gar ungenau" seien. Senator Tames Mead erklärte, der Bericht des Truman-Ausschusses sei "der genaueste, der über dieses Thema dis zum heutigen Tage vorliegt". Mead und Senator Ralph Brewiter schoben die Brautwortlichteit jür die Genauig-feit der Zahlen dem Masinedepartement zu und unterstrichen die Tatsache, daß der Bericht mehrere Tage vor seiner Beröffentlichung dem Marinedepartement vorgelegen habe, ohne daß dieses gegen die angegebenen Zahlen protestiert oder "Berbesserungsvorschläge" gemacht habe.

### Schwedisches Schiff

von britifchen Bombern beichoffen

hw. Stocholm, 26. April. Rach Angaben schwedischer Blätter wurde das schwedische Han= delsschiff "Mijoelner" nach einem englischen Kom-benangriff gegen Deutschland in der Office von englischen Flugzeugen beschoffen. Die schwedischen Reutralitätstennzeichen, die frisch gemalt worden waren, erhielten Treffer, ebenso die Kommando-brücke. Die schwedische Flagge war nach den An-gaben der Besahung bei dem klaren Mondschein deutlich erkennbar.

### Eine Abfuhr für Philipps

Stodholm, 26. April. Wie Reuter meldet, erklarte der Conderboischafter Roofevelts in In-dien, William Philipps, am Conntag vor seiner Abreise aus Indien nach den Bereinigten Stanten, er habe gebeten, Gandhi sehen zu dürfen, die Behörden hätten ihm dies jedoch verweigert.

### Umschau in Kürze

Schwedisches U-Boot aufgegeben

Die Berjuche, die Besatung des gejunkenen U-Bootes "Ulven" zu retten, sind am Diterjonn-tag abgeschlossen, da keine Hoffnung mehr besteht, daß noch irgendwelche Mitglieder der Besatzung am Leben sein können.

Montgomern in Kairo

Wie Reuter meldet, ist General Montgomern in Kairo eingetroffen.

Kommunistenkundgebung in Stodholm

Der fommunistische Jugendverband Comedens seierte am Oftersonnabend sein 40jähriges Jubiläum mit einer Kundgebung in der Erifdalhall in Stockholm. Der Borfigende des tommunisti= ichen Jugendverbandes und der Borfihemde der Kommunistischen Partei Schwedens hielten die

### Ministerfrise in Mordirland

Wie aus Belfast gemeldet wird, ift in Nordirland eine Ministerkrije ausgebrochen. Der stellvertretende Premierminister, der Kronanwast und vier Parlamentssekretäre traten als Kabi-nettsmitglieder zurück. Dieser Borfall wurde durch Fragen der Kekrutierung in Nordirland

### England pumpt Geld von Gibraltar

Angesichts der täglich steigenden Kriegsaus-gaben sieht sich die britische Regierung in immer stärterem Maße gezwungen, die sinanzielle Hisse einer Dominien und Kolonien in Anspruch zu nehmen. So meldet der englische Nachrichtendienst am Montag, daß Gibraltar der britischen Regierung 600 000 Pfund zinsfrei geliehen habe.

### Neuer Ropenhagener Kommunistenprozef

Im Rommunistenprozes Elstermann ist bie Berhandlung des Ropenhagener Landgerichts als Berufungsinstanz auf den 17. bis 19. Mai 2

# Ausdruck der USA. - Sittenverwilderung

Eine japanische Stellungnahme zum angelfächsischen Luftfrieg-Terror

Berlin, 26. April. Die deutsche diplomatische Korrespondenz schreibt zu den japanischen Todes-urteilen gegen amerikanische Terrorflieger: Die japanischen Argumente haben ihre Richtigfeit, die sich nicht auf den ostasialischen Ariegsschaus plat beschränkt. Die Bestrasung der amerikanischen Flieger sand statt, nachdem diese den mutzwilligen Angriff auf nichtmiliktärische Objekte sowie die Beschiefung ber Zivilbevölferung aus-drücklich zugaben und zu rechtfertigen suchten. Die amtliche Domei-Agentur erganzt diesen

Kommentar dahin, daß Japan seinen Feinden eine menschliche und großzügige Behandlung unter der Bedingung zukommen ließ, daß auch der Feind human und ehrenvoll handle und keine Taten unmenschlicher Grausamkeit vollbringe. Die amerikanische Oeffentlichteit hat in den vergangenen Monaten lauten Beifall geklatische wenn Kriegshandlungen stattsanden, bei denen sich ameritanische Wehrmachtteile durch besondere Brutalität und Roheit auszeichneten. Der Luft-angriff auf Tokio vor einem Jahr wurde in der ameritanischen Presse mit echt jüdischem und kannibalischem Freudengeheul begleitet. Ebenso geschah es, wenn in den letzen Wochen und Monaten die, amerikanische Dessentlichkeit von der Teilnahme ameritanischer Bomber an Terror- | für den internationalen Krieg.

angriffen gegen deutsche Städte erfuhr. Die Behishaber der amerikanischen Luftwaffe in England und anderswo haben sich in wüsten Drohungen und Prahlereien überboten, um ihre fünftigen Mäne gegen Deutschland und Japan darzulegen. Ein Blick in die illustrierte japa-nische Presse verwollständigt dieses Bild.

Der von südischem Geist völlig zersetzte Ame-rikaner, der schon vor dem Krieg den Gangster als männliches Ideal verherrlichte, war bereit, eder Gemeinheit in diesem Kriege zuzustimmen o lange er sicher war, daß ihm selbst nichts pas ieren konnte. Heute ersährt nun die amerika-nische Deffentlichkeit zum ersten Wale, daß man ungestraft auch dann keine Berbrechen begehen unn, wenn man sich selbst in Sicherheit wähn Die Genfer Konvention, auf deren Buchstaben si die USA, in ihrem Protest an Zapan berusen, dazu da, den Krieg zu humanisieren. Sie ist nich dazu da, um eine grausame Kriegsührung vor der Vergeltung zu schützen. Wenn die Amerika-ner glauben, sie können im Kriege, den sie woch dazu mutwillig entsesselt haben, jene Gangstermoral anwenden, wie sie in ihrem eigenen Lande an der Tagesordnung ift, jo irren fie sich. Das moralische Niveau von Chifago ist tein Standard an dem Verhalten der Plutofraten einen letzten Erpressungsversuch in Helsinki zu riskieren, nach dessen Scheitern sie nun wohl oder übel den Rückug antreten müssen. Roosevelt hat umso mehr Anlaß, Stalins Mikitimmung zu beschwichtigen, tionserfolg in bezug auf die sogenannte "Zusam-menarbeit" mit den Sowjets benötigt. Er ist ent-schlossen, demzuliebe endgültig die kleinen euroäischen Länder zu opsern. Wie verlautet, soll ch der frühere USA.=Botschafter in Moskau, fau begeben haben, um ein Zusammentreffen Roosevelt=Stalin vorzubereiten. Im Borjahr ischen-amerikanischen Silfsaktion gegen Europa

### Polizei verlor in Schlutun

Die Spiele um die Lübecker Stadtmeifterschaft neh Die Spiele um die Lilbecker Stadtmeisterschaft nehmen einen insmer interessanteren Verlauf. Nachdem die Polizei schon gegen Schwarz-Weiß mit einem Unentscheen vorlieb nehmen muste, ging es gestern gegen Ichlutup vollends schlesse Schlutup gewann — durch den großen. Eifer verdient — mit 2:1! Am kommenden Sonntag sinden diese Spiele ihre Fortsehung. Außersem sonntaß sonet um den Ischammer-Potal zwischen Polizei und LSB. Gut heil zum Austrag. Dieses Spiel wird nach den disherigen Erlebnissen großen Untlang bei der Libecker Sportgemeinde sinden. Der Sieger dieses Spiels spielt am daraussolgenden Sonntag in Kiel.

### TSB. Schlutup — Polizei 2:1 (1:0)

Die vereinigten Schlutup-Rüdniger waren auf ihrem Biat am Balinger Weg so recht in ihrem Element. Mit dem Rüdenwind der ersten halbzeit und vermöge ihres dem Auckenwind der ersten haldzeit und dermoge ihres größen Eisers hatten sie etwas mehr vom Spiel und gingen im Anschuß an eine Ede derdient durch deiler in Führung. Mitte der zweiten haldzeit konnte Schutup das Ergebnis durch Aasch auf 2:0 hinaufschrauben und ließ sich den Sieg nun nicht mehr aus der dand nehmen. Bimmer kounte lediglich eine Liextelstunde vor Schliß das Chrentor herausholen. Die Po-lizei spielte zwar mit einigem Ersaß, doch kann das den verdienten Sieg der eistrigen Schlutuper nicht schmälern.

### QBB.=Phonix - Flender 4:2 (2:1)

Der LBB Phönir gab mahrend des gangen Spieles den Ton an, zeigte aber im Sturm große Schwächen. Biele Torgelegenheiten, darunter ein Elimeter, wurden ausgelassen. Simmermacher schoß das eiste Tor, bas zweite der Verteidiger (!) Brods I. Wittessimmer Echimmel holte ein Tor für die Betriebssportser auf. Kach weiteren Toren don Achst und Waldmann (beibe Außenftfirmer), tamen die Gafte gu ihrem zweiten Tor.

### Danijdburg verzichtete

Die Dänischburger erschienen zu dem Stadtmeisterschaftssbiel gegen Reichsbahn nur mit acht Mann und verzichteten, um die Möglichkeit zu haben, sich durch zwei zufällig anwesende Sportler zu ergänzen. In dem solgenden Freundschaftsspiel war die Reichsbahn-Mannichaft daushoch überlegen und gewann nach Gestlen 10-0 (4-0)

### Boit - Gdernforber 291, 3:1 (0:1)

Die Post mußte dieses, am ersten Feiertag ausgeiragene Freundschaftsspiel, das im besten kamerabschaftlichen Geist und flotten Tempo abgewickelt wurde, mit
10 Mann aufnehmen. Während die erste Haldzeit torlos versief, sehte sich Kubsel vald nach dem Seitenwechsel
durch und schoß zum ersten Tor ein. 10 Minuten später ging die Post durch ein Tor von Radtse auf 2:0 davon.
Bei den Kostspurtern wirtte sich das Fessen des essen.
Mannes mehr und mehr nachteilig aus, so das schließlich Nechtsaußen Jahn ein Tor für die Gäste aufholen tonnte. Der Sieg der Post wurde erst durch ein brittes Tor ischereckselt, das der vorgestoßene linke Käufer

**Beitere Lübeder Spiele:** Schlutup II.— Polizei II 4:2 (3:1), Kidnig Jgb. B I.— Poft 5:0 (1:0), Kidnig V I.— LEB.—Gut Heil 2:0 (0:0), Kidnig E I.— LEB.—Gut Heil 0:2 (0:1), Kidnig E II.— MTB.—Traveminde E I 0:3 (0:1), LEB.—Gut Heil B I.— Rienstebten 6:2 (4:1).

### Lübeder Fußballipiele am 2. Dai

Die Spiele um die Lübeder Stadtmeisterschaft finden

veminde; Luftwaffe-Lübed — Reichsbahn, 15.30 Hobertus; Dänischurg — Eutin O8, 15.30 Seeret; Pansborf — MTB.-Travemände II, 15 Pansborf; Polizei II — Phonix II, 14 Lohmihle; LSE Sut heil II — Luftwaffe-Lübed II, 14 Karlshof; Oräger — Borwert, 15 Buniamshof. Luferdem fommt das Lübeder Schlußfpiel um den Tschammer-Potal zwischen den beiden bisher siegreich gebliedenen Mannschaften Polizei und LSE. Gut Heil zum Lustrag. Plat und Zeit werden noch befanntgegeben.

### Holstein-Kiel - HSV. 1:1

Das in Kiel ausgetragene Freundschaftsspiel der beiden alten Abaden um die Korddeutsche Meisterschaft endete troh ständiger Uederlegenheit der Kieler "Iöörche" mit einem Unentschieden. Troh der Uederlegenheit der Kieler ging der HTV. durch Kröger Mitte der ersten Halbeit in Führung. 15 Minuten späterstellte Möschel den Ausgleich her. Troh zeitweise drückender Uederlegenheit drachten die Holftein-Tilrmer teine weiteren Tore sertig, hatten allerdings in der SEK-Abwehr mit Barning im Tor auch ein karfes Hindernis. Um den Tschanner-Potal trennten sich Alsa und Komet nach Berlängerung 3:2 (1:0, 2:2). Das in Reumünster ausgetragene zweite Ausstellspiel gewann der TSK. Gaarden mit 4:3 (1:2) über Ohmpia. Somit steigt außer dem BSK Kiel als weitere Mannschaft der TSC auf. In einem Freundschaftsspiel trennten sich Borussia und BIK. Kiel unentschieden 5:5 (2:1).

### Bienna holt fich den Titel

3wanzigtaufend Zuschauer waren am Oftersonntag jum Biener Braterstabion getommen um ben Sobepuntt ber gugballmeisterschaft im Bereich Donau-Atpenpuntt der Hugballmeisterschaft im Bereich Donau-Alpen-land zu erleben. Bienna, das aus zwei noch ausstehen-ben Spielen mindeltens einen Puntt gewinnen mußte, wurde durch das Austria-Jührungstor von Rirsch ein jähes Erwachen bereiter. Dann aber zog Vienna durch Lechner, Fischer, Decker 2 und abermals Fischer auf 5:1 davon und ließ im sicheren Gefühl des Sieges zwei Austriatore von Rirsch und Goeser zu. Drei Minuten vor Echnik stellte. Gröbel durch ein sechstes Tor das Endresultat von 6:3 (3:1) her.

### "Löwen" im Tichammerpotal geichlagen!

Der Berteibiger bes Tschammerpotals, TSB 1800 München, strich im diesjährigen Bettbewerb die Segel reichlich früh, die Minchener Bajuwaren Ess brachte ihm bereits in der Borichlußrunde von München Oberbayern eine 1:0 (0:0)-Riederlage bei und warf ihn damit aus

### Rum Mbichlug ein Schügenfeit

Der Gaumeister von Sübhannover-Braunschweig, Eintracht-Braunschweig, beendete die Meisterschaftsspiele mit einem 10:0 (2:0)-Sieg über den WSB.-Celle.

### Um Riederrhein alles beim alten

Die Meisterschaftsspiele im Sau Niederrhein, dem letzen, dessen Bertreter für die deutsche Meisterschaft nach der Ermittlung der Vienna als Meister des Donau-Alepensandes und der Bestimmung von Reusahrwasser 1919 zum Bertreter des Gaues Danzig-Weitpreußen noch aussteht, brachten auch an den Ostertagen keine Alärung. Tus. Selene-Altenessen bestiegte Notweiß-Oberbausen 3:1 (1:0). Westende-Hamborn führt mit einem Vunkt Borsprung der Tus. Helene-Altenessen und mit zwei Punkten vor Andreiß-Geen-Altenessen und mit zwei Punkten vor Andreiß-Essen.

### Beftfalen - Rieberrhein 1:1

In ber Dortmunder Kampfbahn "Rote Erde" stan-ben sich am Oftermontag Westfalen und Niederrhein zum sechsten Male wieder im Freundschaftstampf gegenüber. Achtzehntausend Zuschauer erlebten ein beiben Seiten

gerecht werbenbes 1:1. Die halbe Bestfalenelf wurde vom Meister Schalke gestellt, am besten gesielen der frühere Schweinsurter Bernard und Tibulöti. In der Reihe der bisherigen Begegnungen seit 1933 verzeich-net Riederrhein drei Ersolge. Bei zwei Unentschieden entfällt erst ein Sieg auf Westfalen.

### Gaumeister und Turnierlieger

Das Jubilaumsturnier bes SC. Minerd 93 Berlin endete mit dem Turniersieg bes Gaumeisters BSB. 92. Rach dem Erfolg über die Altmeisterelf Hertha-BSC. wurde im zweiten Spiel die Mannichaft des Jubilars 2:0 geschlagen. Die zweite Begegnung, die hertha-BSC. und den vorjährigen Bereichsmeister, Blauweiß zusammenführte, endete mit einem flaren 4:1 (1:1). Sieg des

### Aufichlugreiche Freundschaftstreffen

In süddentschen Freinbegulzberten ganze Neihe ausichlußreicher Freundichafistressen. Das hervorsteckendte Ergebnis war der 11:0-Zieg des badi-schen Meisters Bisk Mannheim ihrer Kiders Ossenbach, dem Meisters von Hessenbach. Württembergs Ver-treter, Stuttgarter Kiders, vor wenigen Tagen dem UNE Goeppingen geschlagen, kam im Mückpiel auf eige-nem Art merischens zu einem Liebenschieden. rem Plat wenigstens zu einem 1:1-Unentschieden

### Samburger Commercunde mit Heberraichungen

Hamburger Sommerrunde mit Neberraigungen
In Hamburg herrichte über Oftern wieder Großbetrieß, weil die Mehrzahl der Bereine Spiele um die "Zommerrunde" auszutragen hatte. Dabei blieben Neberraigungen nicht aus. Eine der größten ist die Riederlage des KC. Et. Pauli durch Handa 11. Die Eregebnisse sind: Union — Ottensen/Teutonia 2:1 (2:0), Altona 98 — Wedeler TK. 7:0 (4:0), Weichsbahn-Altona — Besteinsbüttel 0:1 (0:0), EX. — LES 4letersen 3:0 (2:0), RAK. — Tura 2:0 (2:0), Vergedorf — Geesthacht 5:5 (2:2), Kasensbort-Hardurg — Vistoria-Bischensburg 1:4 (0:1), Normannia — Hardurger TK. 3:2 (0:2), Barmbeck-thsenhorst — Hendsberg 1:4 (0:1), Normannia — Hardurger TK. 3:2 (0:2), Barmbeck-thsenhorst — Hendsberg 1:4 (0:1), Korwärts — Hischensberg 1:4 (0:1), Horwärts — Hischensberg 1:4 (0:1), Borwärts — Hischensberg 1:1 (1:1), Hormans 1:4 (2:2), Borwärts — Hischensberg 1:1 (1:1), Hormans 1:4 (2:2), Borwärts — Hischensberg 1:1 (2:1), Hendschaft — Komet 3:4 (2:2), Borwsärts — Hischensberg 1:1 (2:1), Hendschaft — Komet 3:4 (2:2), Borustal-Barburg — Meichsbahn-Barburg 4:5 (4:2), Barmbeter ES — Kost 4:0 (0:0), Imei Kreundschaftspiele sind noch neunenswert: His Reinsbard 2:1 (0:1), His deine ES — Polizei-Hamburg 0:1 (0:1). zei-Hamburg 0:1 (0:1).

### BE.=Zurin Italiens Meifter

Die italienische Juhallmeisterschaft wurde am letzen Spieltag zugunten des FC. Turin entichieden. Bis zulett konnte sich der Angenseiter Liverno noch Anssicht auf die Meisterichaft einräumen, und wie der knappe und lärgliche, aber entschedende 1:0-Ersolg des neuen Meisters über Bari zeitge, zu Kecht. Livorno behielt seine Chance dis zulett im Auge. Gegen den FC. Mailand ertämpste es im letzten Spiel einen klaren 3:1-Ersolg, Judentus-Turin leistere sich zuguterletzt noch eine 2:6-Niederlage gegen Vicenza, das sich damit aus einer kritischen Lage am Ende der Tabelle brachte.

### Frauenhandball in Liibeck

### LEB .= But Seil - Mienftedten 7:0 (4:0)

Die Libederinnen lieferten ihren Gasten ein großes Spiel und wußten ihre Ueberiegenheit auch durch die entsprechende Anzahl von Toren auszudrücken. Greie Motge, die Burfathletin, schoß allein d Tore. Hoffentlich sonnen die Handballspielerianten durch den Abschlußrecht dieler Spiele es bald den Männern gleich machen

### Zwei Renntage in Farmsen

### Oftersonniag

Diterjanutag

1. M.; 1. Gejander 35,6 (Walter Heitmann); 2. Marinetta; 3. Kotbert. 9 liefen. Toto: Tieg 29, Blat 16, 35, ital.; 67:10, Mi: 2—3 Längen. — 2. M.; 1. Urlinge 37,2 (Walter Heitmann); 2. Othert; 3. Kenterpeift. 9 lief. Toto: Tieg 23, Blat 20, 20, 89, ital.; 38:10. Mi.: 3—1 Längen. — 3. M.; 1. Chrenftahl 30, 7 (D. Schwende); 2. Dalmatiner; 3. Peter Medium. 11 liefen. Toto: Tieg 31, Plat 13, 14, ital.; 39:10, Mi.: 4—3 L.—4 M.; 1. Tegeberger 32,7 (D. Bogt); 2. Beidgefelle; 3. Peter Butfer. 10 liefen. Toto: Tieg 62, Plat 22, 21, 27, ital.; 54:10, Mi.: 26 L.—5. M.; 1. Moment 31,4 (Richard Bufch); 2. Maienpracht; 3. Frih Gun; 4. Profit. Toto: Tieg 18, Plat 12, 11, 15, 21, ital.; 34:10, Mi.: 1—1 L.—6. M.; 1. Dachfein 28,1 (H. Spieh); 2. Peter bon Glidsburg; 3. Clga. 9 liefen. Toto: Tieg 16, Plat 13, 14, 38, ital.; 32:10, Mi.: 11/4—6 L.—7. M.; 1. Banco 27,2 (Walter Heimann); 2. Therefe; 3. Rotunde. 9 lief. Toto: Tieg 20, Plat 12, 14, 31, ital.; 33:10, Mi.: 2—3 L.—8. M.; 1. Bandervogel 26,3 (Walter Heimann); 2. Commensitivit. 4 liefen. Toto: Tieg 18, Plat 10, 11, ital.: 21:10, Ri.: 11/4—1 L.—9. M.; 1. Danay 31, 3 (D. Molfs), 2. Rubel. 5 liefen. Toto: Tieg 15, Plat 15, 59, ital.: 99:10, Mi.: 3—3 Längen.

Ditermontag

### Oftermontag

1. R.: 1. Kameradschaft 36,2 (Walter Heitmann); 2. Jung-Siegfried; 3. Herricher; 4. Koncha. 14 liefen. Toto: Sieg 13, 12, 27, 33, ital.: 25:10, Mi.: 5—2 L.—2. R.: 1. Jütland 33,6 (Walter Heitmann); 2. Ber. 2010. Steg 13, 12, 27, 38, 1tal.; 20:10, Ml.; 5—2 L.

— 2. M.; 1. Mittand 33,6 Walter Seitmann; 2. Berflon; 3. Freimädel. 8 liefen. Toto: Sieg 22, Play 13,
15, 17, tial.; 35:10, Mi.; 1 Länge—Beile. — 3. M.; 1
Fred 36,3 (B. Brammann); 2. After; 3. Appe. Toto:
Sieg 123, Blay 33, 13, 13, ital.; 49:10, Mi.; 5—2 L.

4. M.; 1. Nadzar 31,9 (J. Spieß); 2. Atlas; 3. Organdu, 7 liefen. Toto: Sieg 43, Blay 11, 11, 10, ital.;
28:10, Mi.; 5—2 L. — 5. M.; 1. Moment 32,3 (Midyard Buffd); 2. Beter Medium; 3. Dalmatiner. 8 liefen.
Toto: Sieg 32, Play 19, 22, 19, ital.; 46:10, Mi.; 2—½
2. — 6. M.; 1. Han 31,8 (J. Spieß); 2. Lebrija; 3.

Maife: 4. Herenmaid. 12 liefen. Toto: Sieg 116, Blay
23, 27, 21, 26, ital.; 155:10, Mi.; 2—3 L. — 7. M.; 1.

Jad Gun 27 (B. Döring); 2. Peter Belwin. 6 liefen.
Toto: Sieg 37, Blay 13, 12, ital.; 44:10, Mi.; Ropf—
3. L.—8. M.; 1. Metta 30,4 (R. Bogt); 2. Lavator; 3.

Donnerichlag (ohne Betten). 7 liefen. Toto: Sieg 21,
Play 18, 14, ital.; 57:10, Mi.; 1½—6. R.—9. M.; 1.

Eonja Todd 34,1 (L. v. Pperen ir.); 2. Lümmel; 3.

Jubel. 7 liefen. Toto: Sieg 37, Play 12, 11, 16, ital.; 27:10, Mi.; 1—1 Länge.

Garbedragoner gewann Ofterpreis. Mit dem Siege

Garbedragoner gewann Ofterpreis. Mit dem Siege Garbedragoners im Karlshorfter Ofter-Preis fam bas mit höchstgewicht belastete beste Pserd zum verdienten Ersolg. Sonnenkönig sihrte das Feld vom Start weg zur letten Ede, wo Garbebragoner auffam und

Leutnant Doemte vom Feindilug nicht gurud. Dei Nationalfvieler ber deutschen Handballelf, Leutnant Walther Hoemke, ist bom Feindslug nicht zurüchgekehrt. Er gehört der Mannschaft des UTB.-Berlin an.

Harvestehnder Frauen siegten 16:0. In einem wei-eren Ausscheibungsspiel zur Borrunde ber beutschen bodehmeisterschaft der Frauen trasen am Dstermontag in Schwerin die Meister von Medsenburg und Hamburg. Schweriner TUHC, und Harvestesbuder THE, aufein-ander. Die an sich schon spielschwachen Schwerinerinnen tamen mit einer Ersattorhüterin aufe Gelb und wur ben mit 16:0 geschlagen.

Verlag: Lübecker Zeitung, Verlags- u Druckerei-K.-G., Lübeck. Verlagsleitung: Verleger Robert Coleman. Hauptschriftleiter Hans Helmuth Gerlach. Z. Zt. Preisliste 2.

THE

Fernruf

2 95 29

Staatliche

Lotterie-Einnahme

Jansen

jetzt

Braunstraße 2

(Deutsche Bank)

### Familien - Anzeigen

anzuzeig. Christa Schulz, Selms-dorf i. Medl. / Gottfried Borr-mann, Leutn. in ein. Slakabteil., Dresden, Dr.-Todt-Str. 42. (36738 Sur die viel. Gludw. u. Aufmert-

jamt. anläglunferer Dermählung Dmuschewski und Frau Lisa geb. Behrens, Lübeck, Brolingstr. 42 Sür erwiesene Aufmertsamt, anläßt herzl. Herbert Jeß u. Frau Lisa

geb. Danselow. Sereetz. (36502 Sur erwies. Aufmertsamteiten und Blumen anläßt, unf. Dermäblung danten wir bergl. W. Stender und

Sur die gablreichen Gludwuniche u. Aufmerksamt, anläßl. uns. silb. bochzeit sagen wir uns. berzlichen Dant. Christian Jäger u. Frau.

Unsagbar hart u. schwer

uns. lieb., hoffnungsvoll

Unsagbar hart u. schwer traf uns die Nachr., daß

John, Bruder, Schwager, Enkel,

Neffe u. Vetter, der Kriegsfreiw.

Heinrich Berling

nh des EK. 2 u. 1. der Ost-Med.

u. des Verw.-Abz.

kurz vor sein. 23. Geburtstag.

am 7. Febr. 1943, im Osten sein

unges Leben für Führer u. sein

Johannes Berling u. Frau, Her

mann Berling, z. Z. im Osten Ernst Bartels, z. Z. im Oster

u. Frau Grete geb. Losse, Meta

Losse u. alle, die ihn lieb hatt

Mein geliebter Mann, unser freubesorgter, jüng

ster Sohn und Bruder

Hellmut Mason

eutnant bei den Panzeriägern

Inh, EK. 2 u. Kriegsverd,-Kreuz

hat im Großeinsatz bei de schweren, siegreichen Kämpfen

südwestl. Wjasma am 29. März n vorbildi. Pflichterfüllung sein

unges Leben lassen' müssen,

Hanna Mason geb. Rathjen

John A. Mason u. Frau Gertrud

geb. Kleinschmidt, Harald Ma-

son und Frau geb. Bosson

Itona, Hamburg, Bogota, der

Bitte keine Besuche.

iefem Schmerz:

Günther Mason

4. April 1943.

(36592

geliebtes Vaterland ließ.

iefem Schmerz:

ahms, im April 1943.

Zugleich im Namen uns Eltern be- | Sur die viel. Glüdw. u. Geschenke anläßl. unserer Vermählung dant. wir herzt. Uffz. Werner Schwart u. Srau Grete Schwart geb. 311 Lübed, Geverdesftr. Mönthagen.

> kür erwies. Aufmertsamt, anl. uns hochzeit sagen wir hiermit unf. berglichen Dank. Uffg. Reinhard Thran u. Frau Isse gb. Corenz, Cubed, Yorkstr. 2. (\*1740b

Allen denen, die uns zu unserer Silberhochzeit so reich bedachten, möchten wir auf diesem Wege un jeren herzl. Dant aussprechen Paul Schröder u. Frau. harten-grube 38, II. (\*2223a grube 38, II.

Sür die uns anläßl. uns. goldenen hochzeit zuteil gewordenen Glüdwünsche u. Aufmertsamt. danten wir recht herzl. Siegmund 3ben u. Fran. Luvea, nraujestraße

(36669 ! Anzeigenschluß mittage 12 Uhr.

licher Sohn, mein einziger Bru

Gefr. Ludwig Meyer

¥ 6. 3. 23 1. 4. 43

nh. d. Verwund.-Abz., von d.

harten Abwehrkämpfen im Osten

nie wieder zu uns zurückkehrt.

Anna Meyer Ww. gb. Wittern,

Otto Meyer u. Frau, Alfred

Piotrowski u. Frau gb. Meyer

Pansdorf, d. 24, 4, 43, (36737

alle, die ihn gern hatten

unsagbarem Schmerz:

ler, Schwager und Onkel

Hart u. schwer traf uns

daß mein lieb., unvergeß-

die kaum faßb. Nachr

Heute erreichte uns die unfaßb.Nachricht,daß m. über all. geliebt, herzensg. Mann, der liebevollste Vati uns 3 Kinder, uns. lieb. Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwag, Onkel und Neife, der Bäckermeister

### Heinr. Süfke Gefr. in e. Gren.-Regt. Inh. des E. K. 2

am 13. 4. 43 an der Ostfront den Heldentod fand. In unsagbarem Leid:

Frau Herta Süfke geb. Hilde-brandt, Helga, Peter u. Klein-Christa, Hugo Süfke u. Frau geb.Kunze, Max Hildebrandt und Frau geb. Rönnpag, sowie alle Angehörigen.

Mit der Familie beklagen auch

Betriebsführer u. Gefolgsch Gemeinschaftswerk - Ver

Nach einem arbeitsreich. Leben verschied heute morgen 8.30 U ach längerem Leiden mein ieber Mann, unser herzensguter Vater und Großvater

### Carl Husen

m 81. Lebensiahre, schmerzich vermißt von seiner Frau Maria Husen geb. Lüders, Arthur Husen und Frau Annemarie geb. Kemme u. seinen Enkeln Karl u. Maria.

Oststeinbek, den 24. April 1943. Beerdigung am Mittwoch, dem 28. April 1943, nachm. 15 Uhr, von der Kapelle in Kirch-Steinbek. Zugedachte Kranzspenden nach dort erbeten.

### Mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Gefreite

Paul Bruhns

29. X. 1920 gef. 15. 4. 1943 des gold, H.J.-Abzeichens, E. K 2 und der Ostmedaille hat sein junges Leben für Führer und Volk hingegeben. m Namen aller:

Hans Bruhns. Bargteheide, den 23. April 1943. Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

ür die viel. Beweise der Anteilahme zum Heldentode meine ieben Mannes, uns. unvergeßl. üngst, Sohnes, Bruders, Schwa gers u. Onkels, des Hptfeldw. Willy Fobian, sag. wir allen uns herzl. Dank. Hermann Fobian u. Familie. Ahrensburg, de 21. April 1943. (36661

übeck, Segebergstraße 4, III

wir den Verlust unseres lieben Arbeitskameraden.

sorgungsring Lübeck GmbH.

### Die Einäscherung unseres lieber Hermann Düwel

findet am Mittwoch, 28.4.43, um 17 Uhr, in Hamburg in Krematorium Ohlsdorf, Halle A, statt. Werner Steenbock und Frau. Neustadt i. H., Hamburg.

für die viel., so herzl. Beweise der Teiln, an dem früh. Tode ins. Hartmut, bes. für die Blunen u. Kränze, sag. wir alle ins. aufricht. Dank. Dr. Rudolf Grubel u. Frau Hilde geb. Neumann. (10619

Für die herzliche Teilnahme dem Heimgang unseres ieben Entschlafenen sagen wir nseren aufrichtigen Dank. Familie Bremer, Salem

Für die viel. Beweise aufricht Teiln, u. die zahlr. Blumensp beim Heimgang uns. lieb. Mutter Schwester, Frau Clara Ham ens, sagen wir uns. herzl. Dank Otto Hamkens u. Frau, Adolf Nüske u. Frau geb. Hamkens Frau Pastor Göbel.

und die viel. Kranzsp. b. Heimg m. lieb. Mannes, uns. gut. Vaters sprechen wir allen, insbes. Herri Pastor Lic. Mau, uns. herzl. Danl aus. Frau Berta Lewels u. Kinder, Schönberg, April 1943(36709

Allen denen, die uns in uns, groß Schmerzz. Heldentode m. innigs gel., unvergeßl. Mannes, uns ieb. Papi, ihre Teiln. entgegen brachien, sagen wir uns. herzl Dank, Im Namen aller Angeh, Frieda Neunert geb. Pingel und

ür die vielen Beweise herzl eilnahme b. Heimg. uns. lieb. ntschlaf, sagen wir allen Beiligien, sowie Herrn Pastor hmidt uns. aufrichtigen Dank m Namen der Familie: Hugo Kock, Lübeck, April 1943.(20609

ür die herzl. Teilnahme bein Heimg. uns. lieb. Vaters Karl Falk sagen wir allen, a. Herrn astor Schulz, uns. herzl. Dank Die Kinder, Lübeck. (10589

ür die vielen Beweise herzl. Teiln. b. Heimg. m. lieb. Ingeborg danken wir im Namen der Angehörigen: Hugo Blohm, übeck-Travemünde, 24, 4, 1943

Allen denen, die uns in uns. groß. hmerz zum Heldenfod meines eliebt. Mannes, uns. einz., lieb. Sohn'es, Feldw. Hans-Werner Hengvoß, ihre aufricht. Teiln entgegenbr., sagen wir auf dies. Wege uns. herzl. Dank. Hildegard Hengvoß geb. Buchholz Wilhelm Hengvoß und Frau geb. Bornemann. Bad Oldesloe im April 1943. (36548 (36548

ür die vielen Beweise herzl l'eilnahme u. die reichen Blu mensp. b. Heimg, m. lieben Frau age ich allen, bes. Herrn Propsi Vagner meinen innigsten Dank Max Dittrich, Lübeck, Adle straße 12. April 1943. (10643

Für die herzl. Teiln, b. Heimgang mein, lieb. Mannes sagen wi niermit uns. herzl. Dank. Im Namen der Hinterbliebenen Edla Matz. (\*22860

ür die zahlr. Beweise herzl. Teil ihme u. die reich. Blumensp Heimgange mein. lieb. Frau sage ich allen, auch Herrn Pator Schulz mein, herzl. Dank Max Zocher, Lübeck, April 43

ür die viel. Beweise aufricht Teiln. b. Heimgange uns. lieb. Vaters, insbes. Herrn Pastor Pautke, sagen wir uns. herzl. Dank. Familie Neuner. Lübeck, Lindenstr. 51. (\*23220

ür die viel. Beweise aufricht eiln., Kranz- u. Blumensp. b Heimgang uns. lieb. Tochter Gerda sag. Wir hiermit aller Beteiligten uns. herzl. Dank Emil Wiese u. Frau. Herren wyk, Gichterstr. 109.

Für die viel. Beweise herzl. Teilnahme u. die reich. Blumensp., b rau Emma Hamann, Wwe., gb Burgold, sag. wir allen unseren herzl. Dank. Die Hinterblieb. Bad Schwartau, Tremskamp 29.

### Bestattungsinstitute Beftattungsgefellichaft Schafer & Co.

Lübed, Um Rlingenberg 8-9, Erb. rungen. Jebergeit zu erreichen ur ter Ruf 20975. (1001) Georg Behnd, St. Lovenz-Beerbi-gungs - Juftitut, Neberführungen Lübed, Widebestr. 22, Fernr. 27429 Jest Warenborpftr. 4. (1002) Gebr. Müter, Begirtsbir. "Deutscher Gebr. Müter, Bezirksbir. "Deutscher Herolb", Bolls- u. Lebensversicherung 26. Berlin, bietet Begräbnis- u. Sterbegeldversicherungen. Beratung u. Ausf. b. b. Geschäftstelle Gebr. Müter, Beftattungsinstitut, Lübec, Mühlenftr. 18 und Königstr. 116a. Fernruf 20427.

### Geschäftsanzeigen

Geroja-Naturfafte frisch eingetroff. Hobenberg, Engel-Drogerie, En-Bervielfältigungen - Burobebarf -Büromajdinen. Wilhelm Scheewe Wahmstraße 22a. — Fernruf 26558 3deals u. Erita-Schreibmafdinen ge-Fahrrad=Thiele, Burgstraße 23. uf 22621. Fahrradzubehör, Fahr-

Erwin Matutt, Baromobel u. Baro: bedarf, Kernruf 21510, jest Koffehlftraße (Barade). (20059 Zugrolios nach Ihren Waßen. Heinz Exter, Hürftraße 52. — Sammel-ruf 28836. (10118 Berbunfelungspapier liefert in wandfreier Qualität! Heinz Erter Hügstr. 52. Cammelr. 23336.(10119 Ihr Rafiermeffer erhalten Gie haar

Dem Bleistift geschichtlich verpflichtet!" SEIT 1790 " EIN HARDTMUTH ERFAND DIE BLEISTIFTMINE. Wie für unsere Großeltern und Eltern, so auch für unsere Kinder und Enkel!



karte

# 3 **Farbkarte**

### Amiliches

Kreis Eutin Jur Bornahme der Impjungen der in diesem Jahre impspflichtigen 1931 und 1942 geborenen sowie der älteren bistang nicht mit Ersolg geimpsten Kinder im Landtreis Entin werden folgende Impstemune angesetzt: Montag, den 3. Mai 1943 um 13 Uhr in der Schule in Krummsee sür die Ortschaften Sielbed, Krummsee und Büstenselde; um 13,30 Uhr in der Schule in Benz sür die Ortschaften Benz u. Rüchel;

um 14.00 Uhr in ber Soule in Mattwig für Die Ortichaften Malfwig

um 14.30 Uhr in ber Echule in Reutirchen für bie Ortichaften Reutirchen um 16.00 Uhr in ber Schule in Malente fur Die Ortichaften Malente,

Neversfelde und Robensande; um 16.00 Uhr Eiederimpflinge; um 17.30 Uhr in ber Schule in Timmdorf für die Ortichajt Timmdorf.

Mittwoch, den 5. Mai 1943 um-13.30 Uhr in der Schule in Braaf für die Ortschaften Braat, Rengau und Quisdorf; um 14.00 Uhr in ber Echule in Liensfeld für die Ortichaften Liensfeld,

um 15.00 Uhr in der Edule in Sugfeld für die Ortichaften Subfeld, Bichel, Bradrade, Saffenborf, Thurt und Bobs; um 16.30 Uhr in ber Coule in Bojan für bie Ortschaften Bojan, Loja

im 17.30 Uhr in der Edule in Arenkfeld für die Ortichaft Areukfeld Freitag, ben 14. Mai 1943 um 13.30 Uhr in ber Schule in Eurau für die Ortichaften Curau, Dafendorf, Dissau und Malfendorf; um 15.00 Uhr in ber Schule in Stodelsdorf für die Ortichaften Stodels-

um 15.00 Uhr Erstimpflinge, um 16.00 Uhr Bieberimpflinge; um 17.00 Uhr in ber Edule in Arfrade für die Ortichaften Arfrade,

Obernwohlde und Krummbed. Montag, den 17. Mai 1943 um 12.30 Uhr in der Schule in Techan für die Ortschaften Techan, Hobbersdorf und Rohlsdorf; um 13.00 Uhr in der Schule in Pansdorf für die Ortschaften Pansdorf um 14.00 Uhr in ber Edule in Rlein-Timmendorf für Die Ortichaften

Rlein-Timmendorf, Hemmelsdorf, Neuhof, Groß Timmendorf, Ren-Ruppersdorf und Timmendorfer Strand; um 15.30 Uhr in der Schule in Riendorf für die Ortschaften Riendorf,

um 16.30 Uhr in ber Edjule in Rreugfamp fur Die Ortichaften Rreugfamp, Dffendorf, Grammersborf, Ovendorf u. Bilmeborf; um 17.30 Uhr in ber Schule in Ratetau fur Die Orifchaften Ratefau und Dienstag, ben 18. Dai 1943 um 13.00 Uhr in ber Schule in Bonig für bie

um 14.00 Uhr in der Schule in Gleichendorf für die Ortichaften Gleichen-

um 15.00 Uhr in ber Schule in Cartwig für Die Ortichaften Garfwig um 16 Uhr in der Schule in Scharbeng für die Ortichaften Scharbeng

um 17.30 Uhr in ber Schule in Safftrug für die Ortichaften Safftrug und

Donnerstag, ben 20. Dai 1943 um 13.00 Uhr in ber Schule in Gereet für um 14.30 Uhr in der Schule in Bab Schwartan für Die Stadt Bad

um 14.30 Uhr in der Styne.
um 14.30 Uhr Erftimpflinge, nur 15.00 Uhr Wiederimpflinge;
um 16.30 Uhr in der Schule in Menjeseld für die Ortschaften Renjeseld,
Eleverbrick, Klein-Mühlen und Groß-Karin;
Leverbrick, Klein-Mühlen und Groß-Karin;

um 18.00 Uhr in ber Coule in Rlein-Parin für die Ortichaften Rlein-Freitag, ben 28. Mai 1943 um 14 Uhr in ber Schule in Gniffau fur bie Ort

unt 16,00 Uhr in der Schule in Ahrensbot für die Ortichaften Ahrensbot, Barghorit, Borwert Ahrensbot, Corwert Renhof, Spechferholz, Havetoft und Schwockel;

um 16.00 Uhr Erftimpflinge, um 16.30 Uhr Wiedertimpflinge; um 17.30 Uhr in ber Schule in Tantenrade für bie Ortichaften Tanten-Montag, ben 31. Mai 1943 um 13 Uhr in ber Schule in Barnelau fur bie

um 13.45 Uhr in ber Schule in Bujenborf für bie Ortichaften Bujenborf, Redingsborf, Gomnis und hastop; um 14.30 Uhr in ber Schule in Gujel für die Ortichaften Gujel und Bor-

wert Gujel; um 15:15 Uhr in der Schule in Ottendorf für die Ortichaften Ottenborf, Efelsdorf, Deibbelburg, Resdorf und Bolterlrug; um 16.00 Uhr in ber Schule in Meinsborf für die Ortichaften Meinsborf,

um 16,30 Uhr in ber Schule in Bodholt für bie Ortichaften Bodholt,

Mittwoch, den 2. Juni um 14 Uhr in der Schule in Golftendorf für bie Ort um 16.00 Uhr in der Schule in Duntelsdorf für die Ortschaften Duntels

um 17.00 Uhr in ber Schule in Sarberg fur bie Orischaften Sarberg,

Srebenhagen und Lebat.
Die Rachschau sindet eine Woche später um dieselbe Uhrzeit statt. In diesen Terminen wird die Juppiung unentgeltlich vorgenommen. Die Eltern bzw. Pssegebesohlenen nicht durch einen Privatarzt impsen lassen wollen, haben dieselben zu diesen Terminen mit rein gewaschenem Wörder und mit reiner Basse vorzustellen. Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krantheiten, wie Scharlach, Majern, Diphtherie, Kraup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen, die natürlichen Poden ober von Gehöften, wo Maul- und Klauenseuche herrschen, dürsen Impstinge zum allgemeinen

Eltern, Bflegeeltern und Bormunder, beren Rinder ober Bflegebeiohlenen ofne gesehlichen Erund der Impfung ober ber ihr folgenden Gestellung entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafen bis zu 150 RM. ober mi er entsprechenden haftstraße bestraft. Die Herren Amtsvorsteber und herr Bürgermeister in Sab Schwartau werden veranlaßt, für das ber Herr Birgermeister in Bab Schwartau werden veralast, für das Bekanntwerden der Impsternine in der bisher üblichen Weise Sorge zu tragen. Die Herren Schulleiter haben dasür zu sorgen, daß der als Junjaraum zu benußende Schulkeiter haben dasür zu sorgen, daß der als Junjaraum zu benußende Schulkeiter haben derstiete und durch Zusam menstellung der Tische und Bänke der für das Junpsgeschäft ersordersche Kaum hergestellt wird. Dannit solches in angemessener Weise geschehen kaum sig der Unterricht eine Stunde von Beginn des Junpsgeschäftes zu schließen. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß gemäß Kunderlaß des Reichsministers des Junern vom 27. März 1943 — IV. g. 517/48 5760 — Einzeldenachrichtigungen an die Junpspssichtigen nicht erfolgt. Der Landra des Kreises Eutin.

Spirituojenverteilung. Unter Simmeis auf meine Befanntmachung bom 13 d. M. wird hiermit angeordnet, bag die Spiritussen im Kreise Entin in der Zeit vom 28. 4. 1943 (Mittwoch) bis einschl. 11. 5. 1948 durch die Ein-

der Zeit vom 28. 4. 1943 (Mittwod) dis einscht. 11. 5. 1943 durch die Einselhändler zur Berteisung gelangen. Anspruch auf Zuteilung haben grundsäplich nur über 18 Jahre alte Bersorgungsberechtigte (Sticklag: 1. April 1943, Geburtstag vor dem 1. April 1925.) Die Abgabe ersolgt mit je 1/1 Flasche (6,7 Liter) a) für Normalverbraucher und Selbstversorger auf den Abschnitt R 36 der roja und blauen Kährmittellauten 48 (also ohne den Aufdruck Igd. oder Alft.) unter gleichzeitiger Borlage des mit dem Borbestellwermert versehenen Stammabsichnitts 47. Die Abschnitte K 36 der blauen Kährmittellauten 48 die ohne dem Korbestellwermert versehenen Stammabsichnitt der Karten außer dem vollen Hamiltens und Bornamen auch der Geburtstag des Karteninhabers mit Tinte oder Tintenstift vermerkt ist und es sich danach um einen über 18 Jahre alten Verdraucher handelt. In den meisten Fällen sind diese Abschnitte für die Personen, die teine Spiritnosen erhalten sollen, von den Kartenansgabestellen bereits und Spirituofen erhalten follen, von ben Rartenausgabestellen bereits uns

spirtingen erhalten ibnen, von den kartenangavereien detens ansgültig gemacht, b) für Kslege- und Aussichtsbersonal in Krankenanstalten auf Bezugsan-weisung des unterzeichneten Ernährungsamtes (nicht sür Jusassen), e) für Kslege- und Aussichtsbersonal sowie Jusassen von Heimen, soweit diese Kersonen über 18 Jahre alt sind, d) für Krankenhauspatienten, die in der Ausgabezeit (28. 4. — 11. 5. 43) entlassen werden auf Berechtigungsschein der zuständigen Kartenausgabe-

e) für Behrmachturlauber auf Berechtigungeichein ber guftandigen Rar tenausgabestelle. Der Urlaub muß wenigstens 1 Woche betragen. Der Un-ipruch besteht bereits bann, wenn 1 Tag bes Urlaubs in die Ausgabezeit fällt. Das gleiche gilt jür Urlauber der Schutzgliederungen außerhalb ber Wehrmacht, ber Organisation Tobt ufw., soweit diese aus den besetzten

Bon der Zuteilung ausgeschlossen sind: Oftarbeiter, Kriegsgefangene, Zi-bilgesangene, Volen, Juden und Zigeuner: Hierauf haben die Einzel-händler bei Belieserung der blauen Nährmittelkartenabschnitte besonders

zu achten. Die Verteiler haben die vereinnahmten Abschnitte N 36 der 48. Zuteilungsperiode — zu je 100 Stück übersichtlich ausgetlebt — und die Berechtigungsscheine dis zum 25. 5. 1943 dem unterzeichneten Ernährungs amt einzureichen mit folgender Abrechnung: Stüd Mafchen a) Zugeteilt . b) Ausgeliefert it, beigefügter Abschnitte

Stud Glafchen und Berechtigungsicheine

Restbestand = Stild Flaschen Der Restbestand ist bis auf besondere Anweisung sorgfaltig aufzubewahren. Leribose gegen biefe Anordmung werden nach ber Berbrauchsregelungs. Strafverordnung bestraft. Entin, ben 27. April 1943. Der Landrat des Areifes Gutin. Ernährungsamt Abt. B.

### Geschäftsverlegungen

Frang Bornweg, Berrenfleidung (Holftenftrage), jest Mühlenftr. 34, Ediumann, bas Schubbaus für alle. jest Breite Straße 7. Arbeitsstiese mit Lebersohle stets vorrätig (2003 Serrenmoden Riedmann, eine bor-bilbliche Raufftatte Lübede für Berren- und Anaben-Aleidung, sowie ämtliche Herrenartikel, jest Mühlen-M. Müller, Wajche-Musftattungen, Rinder-Befleidung, jest Gr. Burg-ftrage 18. Fernruf 2 28 58. (2008)

### Grundstücke

Sans mit Garten und Ctal Fabrifanlagen in Mittelbeutichland, maschinell gut eingerichtet, mit e Energieversorgung, zur Ausnah e. anderweitigen Fabrikation fi eworden bzw. zu verpachten. An

Geld + Hypotheken Supothefentavital - auch für phpothetentapinat — and fut 2. Hepotheten — in jeder Höhe. Belei-hung bis 80 Proz. Carl L. Groß-mann, Hausmakler, Hamburg 36, Neuerwall 32. Ruf 34 02 34. (40015

### Wohnungstausch

Ich tauiche eine fehr schöne Fill Bohnung in Kiel mit einer, n auch fl. Wohng, in der Geg. v. 1 lenter Ang. u. A R 50 L3. (40

### Mietgesuche

Suche f. m. alt. Braumeifter jo Brauerei Stamer, Meier Suche gut mobi. Bim., Rabe Roberg Ungeb. unt. 28 45 a. d. 23. (-2-2) jg. Herren suchen 2 fred. möbl. Bauhofs. Ang. u. 11 47 L

### Unterricht

Unterricht im Raben u. Buichneiben chneibermeister. Tel. 2 42 53, Sindenburghaus.

### Heirats - Anzeigen

Frau Grabow, Samburg, Erfolg, bietet Ihnen beste Ehen licht. Ford. Sie kostenl. ein "Weg und Ziel" u./ geben Sie Ihre Wünsche bekannt, damit hnen unverbindt. Borichlage mo

Frau Menne Hollmann berm, in b Ang. 16. it 13 all of E.J. Ja. **Leitne**, Ende 30, gebild., hübsch Bohn, Ausst. 11. Berm., s. Gatter d. Frau Tischler, Hamburg, Damun-torstr. 21a.—33 Jahre v. best. Mu' torftr. 21a. — 38 Jahre v. best. 9 u. Erfolg. Schrift üb. moderne E

vermittlung gratis! (4 Oftermunich! Gut ausseh. jg D Otermungh! Gut ausieh, 1g De 32 J., dunkeläugig, jchl., 1,65 unvermög., w. d. Bet. e. Hand fers od. gelernt. Arb. bis 35 mögl. blauäugig, gr. u. fchl., påt. Hur ernftgem. Langebote unter D 89 an die Anachm zwedlos!

Anouthm zwectos! Geb. jg. Dame, 20erin, a. gt. Ham. verm.; natur u. unfitlieb., nicht e. Herrn m. gl. Interessen bersteb Lebenskamerad werben. Näh, v Lebenstamerad werden. Räh, is Lebenstamerad werden. Räh, is Legigiannahme Berlin Steglij

Diterwunich! 2 Freundinnen i. v. 35—45 J. in gut, Bof, wünicher die Bek, Ler herren mögl, i. selb Alter zw. heirat. Anonym zwedl Aux ernstigemeinte Bilbangebote u. Mw. in gt. Berh., 42 J., wünscht bie Bet. e. herrn zw. heirat, mögl. nur

bis 48 J. u in gt. Pof. Anon zwedlos. Nur ernstgemeinte Bi Gaftwirtsachmann, 3. 3t. i. Felde, 30/173, m. gt. Eriparn., wünscht Briefw. m. sol., tücht. Mäbel. Bei gegens. Bersteh. spät. Heirat. Ung. m. Bilb u. D 30 an 23. (-1510b Dame, 26 3., hubiche eleg. Erich. vorz hausste, Mediziner., a. Pr Kam., vermög., musit, nat sportliebt. s. Neig. She durch F Schulz, Hannover, Seethorfifr. Handw. Aw. ohne Anh., 51

Dandu.-Ww. ohne Anh., 51 J., 1,72 gr., ichl., sol u. spart., w. Bef. m. alleinft. Krau ob. Em. bis 46 J. zweck seirat. Tücht. Hansse. Beding. Am liebst. m. M. Eigenh. u. Garten. Anss. Ang. m. Bilb (3ux.) unter P 110 an die LJ. (-1750b Jg. Manu, 32 J., lörperlich behind., 1,46 groß, sucht einf. Mädchen ob. Ww., 20—30 J., nicht über 1,60 gr. zw. baldig. Heit. (Kind angen.) Bohnung vorhand. Ernstgemeinte Ang. mit Bild u. T 106 a. b. LJ. Jandwerter, Ww., Mitte 40er, mit gut. Verdient, jucht aufrichtige Chegan.

gut. Berdienst, judt aufrichtige Et fameradin. Ung. u. B O 50 an i Storm. Itg., Bad Oldesloe. (366 59jähr. Herr jucht entschlossene Dar

1936afr. Bert flack ettligtscheie Zuste bis 49 J. 3w. Heirat. Angebote u. U 128 an die L3. (-2314a Ordott. einf. Bwe., Anf. 58 J., just Bek. m. ordotf. jol. Herrn, am liebft. gf. Alters o. jünger, evtl. spät. Heir Ang. u. P 7 an die L3. (-2056a Ag. iol. Herr w. Bet. m. jg. Dame, Alter 19—22 J., 3w. spät. Heitat. Ang. mit Bild unter & 84 an bie

Lib. Zeitung. (\*2120) Höh. Beamter, in Kleinstadt, Mitt 40, jolibe, wünscht sich glücklich 31 verheiraten m. Dame bis 32 3. wirtschaftl. u. mit viel Sinn für ge-mütl. Heim, auch Ww. m. Kind an-genehm. Ang. mit Bild unter A E 144 an die L3. (36401 Arbeiter, Anf. 60, j. d. Bek. e. Wwe.

v. 50—60 J. zw. Heirat. Angeb unter R 9 an die LZ. (-1598

unter A 9 an die L3. (41593b 46jähr., häust., anjehnt. Frau w. Heirat. At. Landwirt, Gärtnerei od. ähnt. angenehm. Meelle Angeb. unter W 69 an die L3. (2139a Geb. Dame (Chem.) mit nett. Haus u. Garten i. d. Hollt. Schweiz w. bald. Heirat m. gutsit. Herrn von Mitte 40 bis 50, febr gern mit 1—3 Kindern. Angebote unter A E 97 an die L3. (36610 an die L3.

### Vermischtes

Dr. F. Ade, Giems, feine Bragis durch Dr. Groth, Soc ofenwerk, Badehaus. Sprechstunden 8—10 und 4—6 Uhr außer Mitt-

Die Runden b. Rohlenhandelsbetriebe Cohn, Lübed, wollen fich bitte Kohlenbestellungen von jest ab Büro Erich Dide & Co., Stadt Roberg 20, Gernfpr. Cammelnum

Lotterie-Janjen jest Braunftrage 2 Sotel Dangiger Dof, gegenüber dem Bahnhof. Mobernes Saus mit all neuzeitl. Einrichtungen. Inh. Erns Moris. Ruf 2 07 85. (10015

21jahrige Stenotypiftin fucht nett

fürs Haus. (Keine Buchführung Angeb unt R 27 g h LL (-1798 Rein Berbienftausfall mehr bei Er 10,— RM. taglich in dar bieten wir 3. B. für eine Monatsprämie von 2,— RM. bei Krantenhausaufenthalt. Das tann jeder aufwenden. Gewinnbeteitigung bei Richtertanting. Prospette ausvehern beit Deutsche Kranten - Berscherungs-MG., Fillaldirektion Hamburg, rektion 3.40 Balentinskamp 40 (3505) hamburg 36, Bal (Deutschlandhaus).

### Verloren + Gefunden

1000 .- MM. Belohnung ! Montag morgen, 19. 4. 43, fleine braune Reisetasche im Zug Hamburg — Oldestoe liegen gelassen. Inhalt: Damen-Kostüm u. a. Anruf Ham vurg 44 37 33.

Derjenige, ber am Mittwoch um 17.15 Uhr einen dunkelbt. D.-Hand schuh im Handelshof gesunden hat, wird gebet:, dens. im Fundbürd, Königstraße 9, abzugeben. (-2371a

### Kaufgesuche

Mundfuntteile, wie Widerstände un Blods, ges. W. Janig, Rehna Glepower Straße 3. (3638 Attordion od. gut erh. Handharnto-nifa ges. Leo Gruschka, Krummesse bei Lübed. (26497

Berrenrad an. gt. Ber, bring, f. bat, gef. Ang. u. A 89 23. (-2380c Segel-Jolle bis 12 m² zu taufen gef Raufe ftandig Mobel aller Art, ein Beigen, Bratiden, Celli. mentt. Meisterinstrumente gegen bar af. ges. Musithaus Afred Schnib Nacht, München, Resibenatr. 7. Tel. 234 94. (40194

### Tauschangebote

Bt. Madchenfl. f. 10-11i., 9 Brotat, geg. Sportich: unter 2 91 an die 23. (2263 Et. Gasherd, Ifl. m. Bratofen, geg Teppich od. Maschenbraht, Garten Teppich od. Maschenbraht, Garten ichlauch, Grube zu tauschen. Angel St. Rleiberichrant u. Ausguffe geger Teppich ob. Gartenschlauch, -schirm Treppenläuser, Bestede zu tauschen Gut erh. Anabenrad gesucht, evil.
gegen Gitterbett zu tauschen. Angehote unt 7,78 a. d. 82 (1966) Biete elettr. Bugeleifen, fuche Stoch-Berufelleidung. Angebote unter D 53 an die Lib. Zeitung. (-23680 Biete: Berrenrad; fuche: 2tig. Babe

# mens u. Herrenbabe-Anzug ober Hoje ober Damenschuhe, Gr. 39. Angeb. unt. B 88 an die LZ. (-2381c

Biete verich. Briefmarten, juche Da

**Pflanzfartoffeln.** — Ausgabe Lager Obertrave 15 Donnerstrgs,Freitags u. Sonnabends v. 14—17 Uhr. Ausn. Somnavends d. 14—17 uhr. Andsgabe Lager Raheburger Allee (beim Beißen Engel) Dienstags von 14 bis 17 uhr. Rach auswärts tägl. Bahnverjand. Hand auswärts tägl. Bahnverjand. Hand auswärts tägl. 18 leiderigkant, elsend. 100 em kr., 180 und kant kunn Triebe Lübert.

80,- ju verf. Anny Friede, Lübed, Breite Strage 85-87. (10472 Beifes Kinderbett ju pf., 70:1,40 m. Aufl.-Matr., gut erh., 46,-Roedstraße 21, 11. Solzbettftelle mit Matr., 15 -

Rundfunt-Apparat gesucht. Ang bote unt. D 86 an die L3. (-2387 24ffer Aleiderichrant, 150.— RM 3tür. Kleiderichrant, 150.— 3u vertaufen. — Dornbreite, steig 45. Schufternahmaidine 60 .- 10

Sandwertsgeschirr zus. 40. Bes. zw. 17-19. An ber M Mauer 1 Brima D.=Nappa=Leberjade 3. vt. 83

### Fahrzeuge

Personenwagen, Opel Olympia, 1,3 Liter, gut erhalten, zu verkausen. Ling. unt. A C 120 an die L3.(36518 Automobile bis 5 Lir. ab Baujahr 1934, evil. unbereist, sausen gegen Kasse. Nebernahme des Fahrtertigs machens u. Abtransport. Jo Automobile, Berlin Halensee, fürstendamm 149. Tel. 97 90 52.

### Stellen-Anzeiger

3g. Mådden 3. 15, 5, 43 ob. spät ges. f. Privathaush. Bruno Ridert Bad Oldesloe, Ruf 528, (36477 Gef. 3. 15. 5. 2 Sausgehilfinnen und sei. 3. 15. 5. 2 Habsgerhijinen in Abwaschmädchen, 3. 1. 6. 1 Servier-Zimmermädch. El. Hupfeld, Frem-denheim, Timmendorfer Strand, Strandallee 162. Tel. 406. (3649) Beb. erf. Dame ob. Wirtichafferin 3. jelbit. Hühr. e. Haush, in mürt Kreisstadt baldmögl. gej. Erjahr i. Umg. m. Berjonal muß vorhand jein. Ausführl. Ang. mit Bild u Zeugnisabschriften unter A B 100 an die LB. Hausangestellte mit Kocht, gest, sie ob. ipäter. Goedhart, Kriigerstr. 5. 1 Küchenmädchen gest. Café Opera,

Muh. zuverl. Frau als Morgenhilfe Bimmermadeneu gef Danziger Sof, Um Bahnhof.(1) Fran 3. Abwaichen v. 3-7 Uhr Konditorei Stammer, Linder

### Gewerbliche

Rellner zu fof. Lohn. Rebenbeichäftigung. Wir jud 3. Austragen u. Kassieren v. Zeit-schriften s. d. Ort Travemünde für 2 od. 3 halbe Tage vierzehntäglich eine zuverläss. Frau (mögl. m. Rad) Zeiteinteilung nach Bunsch. Angel an Gustav Teuke, Zeitschriften Be-Mushilfsfellner od. Frauen f Deutiche Bachgefellichaft mbg. jucht auffialisofelif geeignere Mannei (ehem, Solbaten u. Bolizeibeanti werd, bevorz.); f. Nevierdienst rüst Männer mögl. m. Fahrrad; außerd Männer mögl. m. Fahrrad; außerd auch Nentner u. Bensionäre. Berh and Kenner it benfinate. Berg erhalten in jeder Gruppe Tren nungsgeld. Nach 1—2 Monaten au Wunsch Einsat im besetzten Gebiet Bewerb, sind zu richten an Deutsch

### Kaufmännische

Bachgesellschaft mbo., Personalabt

Tertilhandlung, mittl. Bertaufslehrling gef. Jung-Lübed-Breite Strafe 26. (10466

### Film-Theater

Stadthalle, Ufa=Theater. Bor ausverkaustem Sause der spannende Ziekussilm "Die große Nummer" mit Lenn Marenbach, Audolf Prack, Vaul Kemp u. a. m. Dazu als kultursilm: Deutsche Fallschirmäger im Handstreich auf Rotterdam Täglich 14, 16.30 und 19.00 Uhr. – Borverkauf ab 11 Uhr. — Jugent ledge zugelassen.

Delta-Palast, Usa-Theater, Moist.
Allse Isa. Erstaufsührung: "Nacht ohne Abschieb". Ein Usa-Film mit Anna Dammann, Karl Ludwig Diehl, Hans Söhnfer, Otto Gebühru. a. Regie: Erich Waschnet. Der berhängnisvolle Konslitt breier Meuschen und ihrer Liebe. Kultur silm. Die Deutsche Wochenschau.

Died und und Fägl 1500 Jugdl. nicht zugel. Tä perkauf: Täglich Zig. Haus "Han a", Breite Straße 13. — Frei tag bis Sonntag 11.00 bis 12.3 Uhr auch an der Theatertasse. (1042 Capitol, Breite Str. 13. umph beutschen Filmschaffens Kriftina Söberbaum in bem Fai bentonfilm ,,Die goldene Stade mit Eugen Klöpfer, Baul Klinge Lifelotte Schreiner, Kurt Mei Rudolf Prack. Ein tragisches Sch sal eines von der Sehnsucht ber goldenen Stadt erfüllten

erumädelens. — Borher: Wochenschau. — Beginn-3, 5.30, 8 Uhr. — Jugendl. vicht zugelassen. — Borbertens. — Borbertens. — Borbertens. — Borbertens. — Borbertens. — Borbertens. — Breits. — Zentral-Theater, Johannisstraße 25. Beginn 2.30, 5.00, 7.30 Uhr. Unser große, Festprogrammel "Die große große. Festvrogrammel "Die große Liebe". Ein Prauenschickal unserer Zeit. Ein Prauenschickal unserer Zeit. Ein Prauenschickal unserer Zeit. Ein Prauenschie Meiser Mottagker Abert Weiser, Wolfgadig Preiß, Hauf Hörbigen u. spannenben Geschehungsreichen u. spannenben Geschehungsreichen u. spannenben Geschehungsreichen u. spannenben Geschehungsreichen u. state von kulisen großer Barieteebühnen interessant aufgelockert, läßt bieser Jarah-Leanber-Kilm das Schicksal e. geseiersten Sängerin und den Kampf um ihre Liebe erseben. Die Wochenschau wird nach d. Hauftstellen Geseitzungenbl. zugeschlen. (10541)

Riatto-Lichtfpiele, Engelsgrube 66 Anfang 15, 17.15, 19.30 Uhr. "Ge ichichten aus bem Wienerwalb". Ei iniden aus dem Weierervald . Et Ctild Wien, wie es jauchst u. lacht wie es singt u. tlingt, voll Leben u. Wirklichkeit. Mit Magda Schneider, Wolf Allbach-Retth, Leo Slezak, Ge org Alexander und andere.
gendliche zugelaffen.

Eben=Theater, Ronigstraße. Rur bis Donnerstag! Beginn: 15, 19:30 Uhr. Leny Marenbach, Kifme, die je über die Leinwand fiesen: "Frau nach Maß". Das ist ein Kilm voll von Vointen, die einem das Lachen am lausenden Band buchstäblich aufzwingen. Jugendliche nicht zugelaffen

### Auswärtige Film-Theater Uhrensburg, Lichtspielhaus. Dien

tag bis Donnerstag, 19 Uhr: "Jungens", ein Usa-Film mit Albert Hehn, Hilbe Seffat u. a. — Kulturstim und Wochenschau. — Jugend zugelaffen.

Reustadt i. H., Filmtheater. Dienstag bis Donnerstag, Unfang 19.18 Uhr. Danniele Zarrieur in ben Kontinentalfilm in beutsch. Sprache "Ihr erstes Rendevouz". — Rul-turfilm — Wochenschau. — Jugend-liche nicht gugelassen. Rateburg, Schanburg. Dienstag

4. Mai, bis Donnerstag, 6. Mai 19.30 Uhr: "Die Landstreicher" Eine große Film-Operette nach de Eme große Hilli-Operette nach der Operette von Ziehrer mit Paul Hörbiger, Lucie Englisch, Erett La. a. Entzüdende Handlung, einschweichelnde Musik und erüllasige Lustipielbarzteller sorgen f. Stunder Lustipielbarzteller forgen f. Stunder der Entspannung. Beiprogramm Wochenschau. Jugendliche nich sugelaffen.

### Veranstaltungen

"Tempo und Freude" im burghaus" für Wehrmacht triebe am Mittwoch, bem 28. um 19 Uhr. Ein bunter Reiger schöner Frauen und fabelhaften Ar jchöner Frauen und fabelhaften Artifit sowie die sliegenden Menschen am dreisachen Trapes. Musikalische Umrahmung: Willi Sommerseld, Berlin, mit Unterstützung der Kapelle Hans Otto Hornidel. 30 Mitwirfende. Kartenbestellung sosort in der KdF. Dienststelle, Johannistraße 48, II, Zimmer 14. Die Deutsiche Arveitsfront, NSC. "Kraft durch Freud". rrn von Bedergrube 2. (20252) der KdF. Dier mit 1—3 Suche jg. Hausgehilfin, 14—18 J. straße 48, II, Zi A E 97 Frau Dührtov, Timmendorser Str., sche Arbeitsser (36610 Posifikraße 20. (36544) durch Freuder,













### Männlichkeit und Gefahr

Von Franz Schauwecker

Das Heldentum, von dem ich hier spreche, ist nicht jenes durch besondere Schneidigkeit und durch rücksichtsloses Draufgängertum über die Durchichnittshöhe der Allgemeinleiftung fich heraushebende Helbentum, das seine Auszeichnung in einem Lob der Divisions- oder Regimentsbeschle oder in dem Eisernen Kreuz sindet. Davon haben die Zeitungen und Feldpostbriefe genug gebracht. Ich meine hier das selbstverständliche Heldentum der vielen einzelnen, die die Menge des Heeres bilden, das Heldentum, das wortlos duldet, wortlos handelt und unbeachtet und unbelohnt dennoch Seldentum ift,

belohnt dennoch Heldentum ist.

1916. Ein Maschinengewehr liegt in einem meterhohen sommerlichen Kornseld. Ehe noch eine Gasse in die verhüllenden Halme getreten ist, um das Schußseld stei zu haben, greist der Gegner zugleich von vorn und überraschend auch von der linken Seite an. Mit dem leichten Maschinengewehr kann ich nur liegend schießen, seine Stüßgand ist nur anderthalb Sandinangen habe gabel ist nur anderthalb Sandipannen hoch. Was nun? Wenn ich hier in den hohen Salmen lang auf dem Bauche liege, sehe ich nichts als gelbe Halme und kann nicht zielen; wenn ich rrogdem ins Blaue geradaus schieße, wird das Geschoft durch die Halme abgelenkt und geht vorbei; wenn ich nich aber aufrecht hinstelle, so bin ich sichtbar und ohne jegliche Dedung und muß das Maschinengewehr mit beiden Armen wie ein Gewehr halten — eine Unmöglichfeit. Was tun? Eine Sekunde bleibt mir Zeit. In dieser Se-kunde soll ich denken, wählen, mich entschließen und handeln — alles auf einmal!

Einem Mann tommt ein Gedante. Er beißt die Ainen Mann tommt ein Gedante. Er beigt die Lippen mit den Jähnen — dann springt er hoch. Breitbeinig, vornübergeduckt, mit strassen Muskeln, den Oberleib mit Armen und Händen auf die Knie gestügt, steht et da.
"Ans die Schulter!" schreit er. Während von beiden Seiten die seindlichen Maschinengewehre

Inattern, hebt ihm der eine das Majchinengewehr auf die breiten Schultern und der andere prüft Trommel und Gurt im Knien. Dann fängt das Gewehr an, über Hals und Kopf des Trägers zu puden und der Mann steht da und durch seinen Körper läuft unter dem tasend hämmernden Stoß und Widerstoß der ununterbrochenen Pa-tronenexplosionen ein Zittern und Beben. In den Feuerpausen des Gewehrs zwitschert und pfeift es ringsum von seindlichen Geschossen, Kornähren, Körner sprigen wie gemäht und die drei Männer stehen hoch, weithin sichtbar mit dem Maschinengewehr, dis der neu einsegende den Viasahnengewegt, dis der nen einsegenoeigen Viasahnengewegt, die den und zischen umher versichlingt und nach wenigen Schüssen drüben der Jeind verstummt und sich duckt. Das dauert Stunden hindurch. Nach jeder Viertelstunde wechseln die Träger. Es gilt, den Feind um jeden Preis, selbst um das eigene Leben, zurückzuhalten. Das ist der Besehl. Warum? Das weiß keiner von ihnen, die es bereitwillig mit dereiter Brust hindulten, aber das Nertrauen zur breiter Brust hinhalten, aber das Vertrauen zur Führung sagt ihnen: es wird wohl seinen berech-tigten Grund haben.

Mer einmal gesehen hat, wie weit und wie auffallend deutlich auch nur ein Arm, ein Selm sich aus dem Gelb des reisen Kornseldes hebt, der wird die Größe dieser freiwilligen Aufopferung verstehen, auch wenn er die hämmernde Last des Majdinengewehrs nie auf dem eigenen Naden, und jumal in soldher Lage, empfunden hat.

Bei der ersten Erstürmung des Forts Donau-mont Ende Februar 1916 erhielt die gegen den Befehl weit über die deutsche Linie hinaus in das Fort eingedrungene Besahung von der deutschen Artillerie schwerstes Feuer auf bas Fort das inzwischen in deutsche Sände gesallen war, Es bestand die Gesahr größter Berluste. Eine Berständigung nach hinten war vorläusig nicht möglich. Eile aber tat not. Da sprang ein Musketier auf die Betondede des Forts und schwenkte eine ichwarz-weiß-rote Fahne, um anzuzeigen bas Fort jei in beuticher Sand. Bollkommen frei der furchtbaren Beschießung ausgesett, verharrte

der jurchtbaten Beigiegung ausgejest, vergarrie dieser Soldat sast eine Viertelstunde hindurch und hielt sein Leben sür die Kameraden hin. In der Doggerbankschlacht wurde durch einen Granateinschlag die Munition der "Sendlig" in Brand gesett. Ieden Augenblid konnte das Schiff verloren gehen. Da drangen drei Män-ner: der erste Offizier, Korvettenkapitän Hagedorn, der Bumpenmeifter Bering und der Feuerwerker Müller, zu den Bentilen vor. Die einzige Möglichkeit, das Schiff zu retten, bestand in dem

# Erster Admiral aus dem Mannschaftsstand

Eine Unterredung mit der in Lübeck wohnenden Schwester des Konteradmirals Thedsen

mann, Die feit 24 Jahren in Lübe d' lebt, um fich von ihr aus dem Leben ihres Bruders, Konteradsmiral [Jng.] Otto The dieu, berichten zu lassien, des ersten Admirals aus dem Mannichaftsstand.

In ihrer behaglichen Wohnung empfängt uns Frau Dorothea Gothmann, die seit 1918 mit dem Kaufmann Seinrich Gothmann aus einer alten Lübeder Familie verheiratet ist. "Ich habe mit großer Freude den PK.-Bericht gelesen, der vom Leben meines Bruders erzählt", beginnt Frau Gothmann die Unterredung. Wir erfahren von ihr, daß ihr Bruder Otto, der am 1. Januar 1886 in Hamburg geboren wurde, als Sohn des tech-nischen Lehrers Friedrich Thedsen und seiner Frau Friedericke, geb. Göhe, in hamburg auswuchs. Die Großeltern paterlicherseits lebten in Bunsdorf, wo der Grofvater Lehrer und Dr ganist war, die Großeltern mütterlicherseits waren in Edernsörde Hotelbesitzer. Die Eltern Konteradmirals Thedsen erlebten den glänzenden Aufstieg ihres Cohnes leider nicht mehr, der Bater starb bereits 1911, die Mutter im Unglücks jahr 1918. Sechs Kinder waren aus der Che hervorgegangen, vier Madchen und zwei Jungen Otto Thedjen war in diejer Schar der zweitältejte "Ein Lehrerssohn hat es nicht leicht, zumal wenn er beim eigenen Bater in die Schule geht", meint Frau Gothmann. "Er soll immer ein leuchtendes Beispiel für die anderen Jungen sein und kommt sozusagen sein Lebtag aus der Schule nicht heraus." Der kleine Otto aber war gar nicht sür heralis." Der tieme Otto aber war gar nicht jur die Schulbantseshaftigkeit. Ihn interessierte im-mer nur das praktische Leben, vor allem tech-nische Dinge, er hing sehr an Büchern, aber bei-leibe nicht an den Schulfibeln. Da und dort ha-perte es bedenklich in den Sprachsächern, aber im Rechnen war er obenan. Da half auch das spani-Kegnen war er obenan. Da galg auch oas spantssiche Rohr nicht, mit dem man zu jener Zeit dem Geist nachzuhelsen gewohnt war. Der kleine Otto hatte vor dem Zuchtrohr solchen Respekt, daß er einmal nach der Schule erst um 9 Uhr abends nach Hause kam. Die Folge war, daß er acht Tage lang "das Fell voll bekam", — wie Frau Gothemann lachend erzählt — und zwar morgens vom Bater, in der Schule vom Turnlehrer und Direkter und am Albend vom Eurprasichen Größnutze tor und am Abend von der energischen Grogmutter! "O Gott, o Gott, was aus dem Jungen wohl mal wird!", das war ein immer wiederkehrender Stoßseufzer, der in der Familie Thedsen in jener Reit stets wieder ausgestoßen wurde. Auch im Guten war da nichts zu wollen, selbst das väters liche Bersprechen, Otto ein neues Fahrrad zu schenken, wenn er weiter die Schule besuchen und es zu einigermaßen anständigen Leistungen brin-gen würde, war fruchtlos. Otto wollte von all dem nichts mehr wissen. So waren die Prognosen nicht selten, es würde mal recht ungut mit ihm enden. Die das voraussagten, irrten sich genau io, wie sich ichon viele geirrt hatten bei manchen später berühmt gewordenen Männern, die auch in der Schule den notwendig durchschnittlich ge-

Unfer Schriftleiter befuchte Frau Dorothea Goth- | fpannten Rahmen überflügelten und gu tuchti-

gen Pionieren einer großen Sache wurden. Otto Thedsen war zunächst Schlosserschrling in einer Fabrik in Hamburg, kam, Geselle ge-worden, als Heizer zur Kriegsmarine, bekam ein Dezenium später, bereits erster Decossizier geworden in der Kaiserlichen Marine, das ER. I rach 20 Jahren war er Ingenieuroffizier in der Reichsmarine und Lehrer an der Marineschule wieder 10 Jahre später wurde Korvettenkapitän Thedsen unter dem damaligen Chef der 1. Unsterseebootslottille Fregattenkapitän Dönig,



Konteradmiral (Ing.) Thedsen. PK.-Aufn.: Kriegsberichter Schubert (A.)

Flottilleningenieur dieser Flotte, und wieder einige Zeit später — Kommodore Dönig war Führer und noch später Befehlshaber der Unterseeboote geworden — war K.-Kapitän Thedjen Berbandsingenieur bei diesem Berband. So wuchs seine Tätigkeit ständig.

Konteradmiral (Ing.) Otto Thedsen ist heute der überall anersannte sührende Ingenieurossis

zier unserer U-Boote, ein Mann, der alle bürofratischen Hemmungen verabscheut und das als nüklich erkannte rücksichtslos durchsett. Die Be= förderung des "Chefs der Technischen Abteilung beim Kommandierenden Admiral der Untersee= boote" zum Konteradmiral war somit, wie es im PK.-Bericht des Kriegsberichters Hans Joadim Eid en heißt — bem wir in unserer Schil-berung folgen —, die verdiente Anerkennung für das Schaffen dieses langjährigen engen Mitar=

beiters unseres Oberbefehlshabers der Unter-

Genau so, wie Konteradmiral Thedien trot aller von ihm heute notwendig erachteten Strenge an seinem Elternhaus hing, so verbindet ihn auch heute noch eine überaus starke Juneigung mit feinen Geldwiftern. Er läßt auch teine Gelegenheit vorübergehen, wenn immer ihn seine beschräntte Zeit nach Lübe of sührt, bei seiner Schwester vorzuspriechen. "Als nach dem Luftan-griff im Borjahr unser Geschäft demoliert war", ergablt Frau Gothmann, "verkauften wir auf der Straße Fische, um der Bevölkerung rasch Rah= rung zu schaffen. Plöglich stand ein Oberleutnant 3. S. vor mir und erfundigte sich nach meinem Er-gehen. Es hatte meinem Bruder feine Ruhe gelassen, er mußte jemand schicken, da ja damals die Telephonverbindung nicht klappte." Es ist aber auch ein Wesensjug des Admirals, daß er überall, wo er einem Menschen helsen fann, gerne einspringt. Die Jugendjahre haben ihm gezeigt, wie notwendig es ist, nicht allein zu leben und leben gu laffen, jondern auch leben gu helfen, wo immer ein Menich ber Forderung murdig ift. Dabei läßt ihn auch nie der aus dem Elternhaus er-erbte unverwüstliche Humor im Stich. Mit solchen Eigenschaften ausgestattet, genießt dieser verdiente Offizier nicht allein wegen seines hohen Könnens die Achtung seiner Borgesetzen, sondern auch die uneingeschränkte Zuneigung aller jener Männer, die mit ihm das blaue Tuch tragen und auf allen Meeren dem Feinde schwere Berlufte zufügen. R.-Admiral Thedfen, der sich 1914 in Samburg verheiratete, verbinden zahlreiche Beziehungen mit Lübed und seiner Umgebung, auch mit dem Landgebiet. Seine Nichte, die Tochter des Chepaars Gothmann, Frau Hedwig Rang, ift in Sterlen in Lauenburg verheiratet.

"Es ist nur schade", meint Frau Gothmann zum Schluß unserer Unterredung, "daß unsere Eltern das nicht mehr erlebten, welchen Aufftieg mein Bruder genommen hat. Schon aber ift es in unserer Zeit, daß so mancher heute in verantwor-tungsvoller Stellung dem Vaterland dienen fann, der es aus eigener Krast zu etwas brachte. So mancher brave junge Mann hatte vor 1933 feine Aufstiegsmöglichkeiten, weil ihm formale Grenzen gesetzt waren. Heute aber kann jeder, auch der zen gesest waren. Heute aber tann sebet, auch ver aus einsachsten Berhältnissen Stammende, dahin kommen, wosür er besähigt ist und so entscheidend wirken sür den Sieg." So wird, das können wir zustimmend nur bekräftigen, der Weg, den der erste Admiral aus dem Mannschaftsstand nahm, Ansporn und Beispiel sein sür viele junge Männer, die sich berusen sühlen. Und das Wort vom "Marschallstab im Tornister" hat eine ungeahnte Begriffserweiterung erfahren, allein auf dem Land, sondern auch zur See, wo Deutschlands Kriegsflagge dant der Einsathe-reitschaft und Tüchtigkeit solcher Männer der Schreden aller Feinde wurde.

Carl Frhr. v. Vogelsang.

# Finnlands nördlichste Stadt

Von unserem nach Lappland entsandten Sonderberichterstatter Harald Nietz

Bei dem starten Interesse, das die Nordmart | es mit ber Bedeutung Tornios vollends aus. gerade Kinnland entgegenbringt, ift ber nachfolgende Beitrag unferes Sonderberichterstatters größter Aufmertfamteit gewiß.

Tornio ist das Stiestind unter den Städten Finnlands. Als Gustav II. Adolf von Schwe-den der alten Handelsniederlassung im Mün-dungsgebiet des Torniosusses 1621 die Stadtventie verlieh, schien die mächtige Entwicklung diese Plazes gesichert zu sein. Die Naturreichtumer ganz Lapplands strömten hier zusammen, und der Plaz schien dasür geschäffen, der wichtigste Umicklaghasen ganz Nord-Schwedens und

Die späteren Jahrhunderte haben nicht ge= halten, was dieser Ansang versprach, und als Finnland 1809 an das russische Reich fiel, war

Der Torniosluß wurde zur Grenze zwischen Finn-land und Schweden, das verhältnismäßig reiche schwedische Sinterland ging der Stadt verloren, und heute fristet sie ein bescheidenes Dasein als His heine feiste sie ein beigetvenes Lafein als Holzaussuhrhafen für Finnisch-Lappland. Nur die aus dem Ende des 17. Jahrhunderts stammende Holzstirche bewahrt Spuren von der ehemaligen Bedeutung dieser nördlichsten Stadt Finnlands auf. Hier steht eine von deutschen Holzschaften in 1701 reich ausgestattete Kanzel, bier sieden ist Gewälde unselehnte Auskale. hier sinden sich Gemälde unbekannter deutscher und italienischer Meister des 17. und 18. Jahr-hunderts, hier zeugen reich vergoldete Altar-gestühle und prächtige Kronleuchter mit ernsten Widmungen vom Reichtum und vom selbstsichern Stadt, und die Grabtafeln im Kirchengang tragen die Namen bekannter schwedischer und deut-icher Adelsgeschlechter im Dienst der damals auf der Sohe ihres Ruhmes stehenden schwedischen Großmacht. Bom Ernst der heutigen Zeit fündet zwiichen gerahmten Vergamenturkunden aus vergangenen Tagen jener Besehl des Marichalls Mannerheim, der verfügt, daß in jeder Kirche des Landes als Dank an die sinnischen Mütter das Freiheitskreuz des jungen finnischen Freistaats anzubringen sei.

Der Ruhm vergangener Zeiten ist verblaßt, und felbit das Seldendentmal, das die Erinnerung an die erste Schacht des sinnischen Be-freiungskampses im Jahre 1818 wachhalten soll, liegt vereinsamt auf dem tiesverschneiten Fried-Deutsche Wehrmachtformationen des rudwärtigen Operationsgebietes erinnern durch ihr Dasein an den Krieg. Die 2000 Bewohner der weitläusig gebauten und an ein großes Dorf gemahnenden Stadt sind gang auf die Borzüge und Annehmlichkeiten eingestellt, die der Grenzverkehr mit Schweden immer noch bietet. Einen halben Kilometer westlich von Tornio erheben sich am rechten User des Flusses die schlanken Türme der schwedischen Stadt Haparanda, und an dunklen Winterabenden ist die Grenzbrücke ein beliebtes Ziel der Spaziergänger aus Tornio, die hier aus ihrer friegsverdunfelten Stadt einen Blid in die hellerseuchtete Rachbaritadt werfen, von deren Türmen die schwedische blaue Fahne mit dem gelben Kreug in straflendem Scheinwerferlicht weht. Bezeichnend für die Hinwendung nach Schweden ist auch der Umstand, daß die in Haparanda dreimal wöchentlich erscheinende Zeitung eine sinnische Ausgabe enthält, die gusammen mit der schwedischen in Tornio vertrieben wird.

So lebt diese einstmals bedeutende Sandels-stadt heute im Schatten der für sie unglücklichen Grenzziehung geschichtslos dahin. Und nur dem, der aus den Einöden Lapplands tommt, vermittelt sie noch etwas von dem Glang eines geselligen Lebens und rechtsertigt so spät doch noch einige jener Hoffnungen, mit denen sie vor mehr als 300 Jahren gegründet wurde,

Unsere Kurzgeschichte:

### Der Opfergang Von Otto Hennemann

Die Menschen sind nicht auf dieser Erde, um Reichtumer zu sammeln oder ein bequemes Leben zu führen, wie die Krämer und Diesseitigen glauben, sondern sie sind da, um zu schaffen und zu sormen, um zu ringen und zu kämpsen. Und wer den höchsten Adel seines Menschentums gewinnen will, der muß bereit fein, einen notwendigen Opsergang auf sich zu nehmen. Wie hoch ein Mensch steht auf der göttlichen Rangstuse in Zeit und Ewigkeit, vermag nur die harte Stunde der Bewährung zu sagen, die das Festlers verwanscht zu der Lewahrung zu sagen. delt, und die den zerrissenen Rod des ärmften Mannes mit der Glorie königlichen Purpurs umhüllt. Den einen wirft das Schicffal auf die Mage im milben Wirbelfturm der Jugend, den anderen - wie den alten Anecht Klaus Sinrichs in den müden Tagen des Alters.

Bereitsein ist alles. Als Klaus hinrichs in einer stillen Commer-nacht vor seinem Schäferkarren faß, kam etwas wie Bitterkeit vor seinem Anechtsdasein in ihm hoch. Gein Bauer hatte bei Ausbruch des Krie ges den Pflug verlaffen und war im Sturmes schritt in Polen hinter der Jahne des Sieges hergezogen. Eben erst 18 Jahre alt, solgte der Junge seinem Bater und ließ die Mutter zurück, die am Tage nun die Last des Hoses trug und in ichlaflosen Rächten mit ihren Gedanken bei Mann und Sohn auf den Kampffeldern Frant-reichs war. Sie alle hatten eine große Aufgabe und gehorchten ihrem inneren Befehl. Er aber, ein alter Knecht, fonnte nur die Schafe hüten und das Nieh versorgen. "Gib ja acht auf das Fohlen!" hatte der Junge gelagt, als er fortsging. "Es wird das beste Pferd, das wir se im

Stalle gehabt haben." Wie kam es nur, daß er | den Abgründen. Es war der Schrei eines Tieres, immer wieder an die Worte des Jungen denken mußte? Der Alke sann in sich hinein. Da stieg aus dem sahlen Schein des niedergesunkenen sahlen sich an mit entsetzen Gesichtern. Tages am Nordwesthimmel ein singender Ton hoch. Sie kamen wieder, um Moor, Heide und Wald in Brand zu steden. Fest hielt Klaus Sin-richs seinen Schäferstab in der Hand. Die seindlichen Flugzeuge brummten gum Gidhof hinüber. Ob der Jungknecht auch das Licht gelöscht hatte — Langjam verlor sich der singende Ton. Es wurde siill, ganz still. Und die Nacht kam mit leiser Hand und strich über Stirn und Haar des Anechtes und löschte alle unruhvollen Gedanten und Gesichte aus.

Aufdrehen der Bentile, die von der Sige des Keuers glübend geworden waren. Tropbem

Keuers glühend geworden waren. Tropdem paaten die drei mit den bloßen Händen zu und drehten die Bentile auf, obwohl ihnen die Haut von den Händen hing. Die Munitionskammern

konnten geflutet werden. Das Schiff war ge

ohne Lohn, ohne Namen, verloren im Grau und Dunft der Schlachtfelder, ließen sich ins Unge-messen vermehren. Jede Regimentsgeschichte be-

richtet davon. Gelbit wenn dort die Namen ge

nannt werden, so sind sie auch heute nur ganz wenigen befannt, aber sie sind eingegangen in den großen Bereich der Tat, der schöpferisch seine Kräfte in die Zukunft sendet und von dem der Spruch gilt: Worte belehren, Beispiele reißen

An der Front wurde darüber nur selten und fnapp oder gar nicht gesprochen. Die Tat war getan. Das genügte. Jenseits von allem Unter-

richt wohnt der Tat die größte sormende Krast inne. Sie läßt Knaben zu Männern werden und läßt die Menschen anders zurück, als sie sie vor-

gefunden hat.

Dieje Beifpiele einjamer helden ohne Dant,

Da schrat er empor. Was war das? Die Glode von Ellenbüttel schrie in die Stille, eine andere hinten im Lande antwortete mit dunner Stimme. Die Nacht wachte auf. Nun wehte auch der rauhe Ion des Feuerhorns über die Saat felder und Fuhrenbestände und fiel in die Ge höfte der Bauern und rüttelte herrisch an Tür

Der alte Knecht sprang auf und sah den Sandweg entsang. Dort, wo der Eithof lag, wurde der himmel heller und heller und begrub sich zuletzt in blutiger Lohe. Dumpse Geräusche schlugen wie Wellen durch die Nacht und versanten. Stimmen brandeten hoch und zerbarsten. Da hastete Klaus Hinrichs vorwärts, und sein Herz sprang ihm voraus in Sorge und Not. Als er den letzten Tuhrenbestand durcheilt hatte, sah er nichts weiter als rotgelben Schein. Ueber den Flammen lag die Ruhe und Gelassen-heit einer untergehenden Sonne. Die Menschen umstanden das Feuer so regungslos und still wie

die alten Eichen, die in massigen schwarzen Säulen vor der Glut emporwuchsen. Da kam ein Schrei angeslogen. Aus jenem Urgrunde, dem alles Leben entsprungen ist, stieg er hoch und schwebte dann gitternd über gahnen-

saben sich an mit entsetten Gesichtern. "Wo ist das Fohlen?" hörte Klaus Sinrichs eine Stimme rufen, und er wußte nicht, daß er es war, der da rief. Alle sahen sich nach ihm um. "Habt ihr das Fohlen nicht geholt?" tam es mit stoßendem Atem über seine Lippen. Sein Gesicht war hilflos geworden wie das eines Kindes dem das Weinen hoch im Halse siet. "Warum habt ihr das Fohlen nicht geholt?" Als aber niemand antwortete, strassten sich plöglich seine Züge, und mit der Festigkeit eines Menschen, der inen notwendigen Opfergang auf sich nimmt raffte er sich auf und schritt auf das brennende

"Klaus hinrichs, zurud!" schrie der Bauer-meister. Aber der alte Knecht achtete nicht darauf. She es jemand hindern konnte, hatte er mit kundiger Hand eine kleine Seitenkur de Stalles geöffnet und war im nächsten Augenblid verschwunden.

Run stand die Zeit still. Niemand sprach ein Wort; nur vom Feuer her fam ein leises Sausen und Knistern. Nach einer Zeit qualvollen Wartens öffnete sich die kleine Stalltur und das Johlen sprang heraus, scheute vor dem Feuer und lief, vom Schein geblendet, mitten unter die Bauern. Die griffen es und banden es an einen

Während alle bann mit brennenden Augen nach der geöffneten Stalltür starrten, schienen die Flammen Atem zu holen. Kaum merklich hob sich dann das brennende Gebälk, lehnte sich langam zur Seite und stürzte frachend in sich gu-

Die göttliche Wage schlug weit aus. Ein Menich hatte sein tapferes herz hineingeworfen. Eine Sternensäule strahlte aus den Trummern in die Nacht.

karte

Lübecker Zeitung Nr. 116

Auerstraßen und Schwibbogen

Bei ber namensanderung ber einstigen Sogen- oder Sauenstraße in Giebte Querftrage

mag in der Tat der Umstand mitgewirkt haben

daß von den vielen vorhandenen Querftragen

nur sieben den Namen Querstraße — bis vor hundert Jahren Dwasstraße — ausdrücklich füh-ren; es gibt außer den hier bereits genannten:

Lichte und Duftere, Krumme, Gerade und Gin-

häuschen=Querstraße nämlich noch die Blocks

Querftrage, fo daß man eine der anderen jahl-reichen Enggaffen, wie Leber- oder Böticher-

itrage nicht ju berufen braucht, um Die Gieben-

Aur die stadtbildliche Zier ihrer raumab-schließenden Schwibbogen sind nicht nur ästhe-tische Gesichtspunkte maßgebend gewesen. Die Kausseute der Hansezeit bauten stets sachlich und

nüchtern und gewannen die schöne Form aus der

volltommenften Zwedentsprechung. In diesem Falt liegt ein Drudproblem gugrunde. Die Laft

des hohen Sparrendaches und sämtlicher wohl-gefüllten Böden lag zusamt der Eichenbalten-decke der großen Diele ausschliehlich auf der

Oberfante der seitlichen Brandmauern und drüdte diese nach außen, Wo Saus eng neben Saus lag, hob sich der Seitendrud gegenseitig

auf; über die ichmalen Rebenftragen binmed

aber mußte der Gegendrud mittels einer Briide

gesucht werden. Die Schwibbogen oder sbalken finden - oder fanden - fich baher meift gu Dreien und nur zwischen ben Geitemmauern ber

jur Sauptstraße gefehrten Giebelhäuser, aber niemals gwischen ben Flügelgebuden oder den

Opfer, die vermeidbar waren

Tagesalarm in einer Nachbarftadt. Die Bewohner suchen die Luftschutztäume auf. Auch wer in den Betrieben nicht unbedingt weiterarbeiten muß, begibt sich in Dedung.

Fernher donnern die Abschüffe der Flatbate

terien. Sicherlich gibt es draußen jest etwas

zu sehen. Zehn Minuten, zwanzig Minuten hal-

ten es die Männer im Schukraum aus. Dann gehen sie hinaus auf den hof ihres kleinen Betriebes. Andere Arbeitskameraden folgen dem

ichlechten Beispiel und starren in den Simmel,

Da. Böhlich ein Sausen in der Luft, ein Ausschlag, ein Krachen. Mitten hinein in die Schar der Schauenden fiel die Bombe. Männer

und Frauen liegen am Boden, einige tot, andere

mehr oder weniger ichwer verlett. Warum? Weil ihre Neugier stärker war als ihr Selbst erhaltungstrieb, weil sie den Tagesalarm weni-

ger ernst genommen haben als den Rachtalarm

denkbar schwerste Verluste zu bereiten. Deshalb

rechtzeitig in den Schutzaum und diesen erft perlaffen, wenn Entwarnung gegeben worden ift.

hat, wie auch zu den früheren drei Kleidertarten, zur Bierten Reichstleiderfarte eine auftlärende

Broidure herausgegeben. Dieje Kleiderfarten-

fibel mit dem Titel "Rund um die Buntte ber Bierten Reichstleiderkarte" unterrichtet unter

anderem auch über die Sonderregelung und

Bunttberechnung bei Bezugscheineinkäusen und ift durch Alfred S. Jacob in Berlin 28 15, Fa-

fanenftrage 30, jum Preise von 45 Pfennig gu

Bereinfachungen im Berjonentarif der Reichs

bahn. Vom 1. Mai 1943 ab brauchen Anträge auf

Ausgabe von Arbeiterwochenkarten

Arbeiterrücksahrkarten, Schülermonatskarten und Schülerwochenkarten, die bisher spätestens nach

echs Monaten erneuert werden mußten, erst nach

Ablauf von zwölf Monaten wieder erneuert zu werden. Diese Magnahme bient zur Berein-

fachung und Entlastung der Gemeinde- bzw. Ortspolizeibehörden. Bom gleichen Tage ab wird in den Anträgen auf Ausgabe von Arbeiterwochen-

farten (nicht auch Arbeiterriidfahrfarten) die Be-

Aleiderfartenpuntte richtig verwenden! Der

Auch am Tage kommt der Feind mit schweren Bomben. Aus höchsten Söhen, möglichst schwerzu beobachten, greift er an, um die Bevölkerung unvorbereitet überraschen zu können und ihr

Kleinhäusern der Gaffe.

um den Feind ju entdeden.

3 **Farbkarte** 

eine Leidenschaft! Am Ende der Woche sagte ihr Pogna die Wahrheit. "Ich liebe eine Frau", gestand er ihr, "und sie ist mir davongelaufen."

"Eine Fran?"

"Ein Mädchen."

Aber dann fann man doch juchen, schreiben und immer wieder ichreiben. Briefe haben eine

# Entschädigung des Bombengeschädigten

Minderung durch eigenes schuldhaftes Verhalten

Im neuesten heft Rr. 7 der Zeitschrift der i telung, wenn fie nachgewiesen wird, in der Regel "Atademie für Deutsches Recht" nimmt der zutändige Dirigent im Reichsministerium des Innern und Borfiger des 1. Spruchsenats des Reichstriegsschädenamtes, Reichsrichter Dr. Bernhard Dandelmann, zu dem in legter Zeit in der Tagespresse oft erörterten Thema Stellung, wie fich mitwirkendes Berichulden im Kriegsichadenrecht auswirft, oder in ber Sprache des Laien ausgedriidt: wann eigenes ichuldhaftes Verhalten des Bombengeschädigten den Entschädigungsananiprud mindert.

Jeder Bolksgenoffe muß fich heute barüber im flaren fein, daß durch die Terrorangriffe ber Engländer und Ameritaner auf unsere Wohnstätten auch die Seimat gur Front geworden ift, und die heimat deshalb alles tun muß, um unsere Städte und Dörfer verteidigen zu helfen. Die behördlichen Anordnungen dazu find aber niemals end gultig, da ständig neue Erfahrungen gesammelt werden. Gin erheblicher Teil der möglichen Abwehr- und Verteidigungsmagnahmen muß alfo notgedrungen bem eigenverantwortlichen Sandeln der Boltsgenoffen überlaffen bleiben,

Wer nun durch sein Verschulden eine unnötige Ausweitung des Schadens herbeiführt, indem er bei der Betampfung des Schadens nicht in der von ihm geforderten Weise mithilft, oder ichon vor Eintritt des Schadens die geforderten Borbeugungsmaßnahmen unterlassen hat, muß sich auch gungsmagnamen untertagen hat, mus sind auch mit einer Minderung seiner Entschädigungsansprüche absinden, wenn er selbst zu den Bombengeschädigten zählt. Im Einzelfall ist selbstversständlich die Anwendung dieser allgemeinen Grundsäte nicht ganz einsach, zumal jeder Fall anders gelagert ist. Kleinlich wird und soll von den Behörden bei der Bemessung der Entschädisung auf seinen Kall periahren merken gung auf keinen Jall verfahren werden.

Im Kriegssachichabenrecht unterscheidet man zwiichen bem Mitverichulden bei Schaben, die auf unmittelbarer Keindeinwirfung beruhen und dem Mitverschulden bei sogenannten Folgeschäben, Wenn eine Spreng- oder Brandbombe einschlägt und Schaden anrichtet, liegt Schaden durch un mittelbare Feindeinwirtung vor. Hier wird mit-wirkendes Berschulden nur selten vorliegen. Ein Fall des Mitwerschuldens wäre die oft gerügte mangelhafte Berduntelung. Das Mitverschulden kann aber auch in Gesahrerhöhungen burch ichlechte Entrumpelung, fehlende Bereitstellung von Löschwasser, Löschjand u. a. bestehen. Auch die mehr oder weniger bombensichere Unterbringung von fostbaren Gegenständen des Saushalts tann ein Fall mitwirkenden Berichuldens fein Aber in all diesen Fällen wird in der Regel die Frage des Mitverschuldens eine umso geringere Rolle spielen, je intensiver und unaufhaltsamer die Feindeinwirfung war. Für den Bolltreffer einer Sprengbombe, der ein halbes Haus wegreißt, ist es nämlich belanglos, ob noch auf dem Boden Löschwasser bereit stand oder nicht. Das gegen wird die Frage ber mangelhaften Berdun- | verlegt murde.

über den Wohnort durch eine Bescheinigung des

Arbeitgebers ersetzt. Wegen ständiger Ueberful-lung der 2. Wagenklasse in den Reisezügen wird

vom 1. Mai ab auf Grund vieler Anregungen die

Benutung dieser Wagenklasse durch Inhaber von

Sch ülerm on atstarten ausgeschlossen. Diese Magnahme war bereits seit einiger Zeit auf

verschiedenen Streden der Reichsbahn in Kraft,

wohl wiederholt in der Presse darauf hingewie

jen wurde, Autogrammbitten einzustellen, um

für die Kriegsdauer die Künstler und vor allem die Post nicht zu überlasten und auherdem Pa-pier zu sparen, nimmt die Jahl der Zuschristen noch immer zu. In Zukunst werden Auto-grammbitten von Künstlern grundsählich nicht

Autogrammwüniche nicht friegswichtig. Ob

von Bedeutung für die Feststellung des mitwir-tenden Berschuldens des Geschädigten sein, da durch die Anlockung der Flieger der Schaden zwei-fellos mitverursacht wurde. Die weit gahlreicheren Falle des Mitverichul-

dens treten bei den sogenannten Folgeschäden auf, die erst nach Eintritt der unmittelbaren Feindeinwirfung erfolgen. Ein Folgeschaden ist es 3. B., wenn nach dem Sprengbombeneinschlag weitere Schäden am Rest des Gebäudes oder am Haustat eintreten, etwa durch nachträglichen Einsturz der Mauern, durch Unfälle beim Einreißen einsturzdrohender Wände, durch Witterungseinflüsse auf as infolge von Dach= und Fensterschäden dem Wind und Wetter preisgegebene Mobiliar, durch Ungeschicklichkeit der Handwerker, die bei Wieder-ausbauarbeiten beschäftigt werden, durch Diebstahl mahrend der Rettungsaftion usw. Richt alle riese sogenannten Folgeschüden sind unvermeit ich, sondern ein erheblicher Teil fann durch Auf nerksamkeit und fätige Hilse des Bombengeschä digten vermieden werden. Wenn diese unters bleibt, nuß die Frage des Mitverschuldens von den Feststellungsbehörden untersucht werden. Hierbei soll die Frage, was "unvermeidliche Folge" war, vom Reichstriegsschädenamt, der egten Inftang für die Enticheibung über Entichadigungsfragen Bombengeschädigter, uicht eng ausgelegt werden. Unvermeidlich ist also ein Schaden auch dann, wenn er durch entsprechende Magnahmen zwar hätte vermieden werden fon nen, aber eine Bermeidung des Schadens nach der Lage der Berhältnisse nicht allgemein zu erwar-ten war, sondern z. B. schon eine besondere Gei-stesgegenwart, besonderen Mut oder Ersahrung voraussette. Gin unvermeidbarer Schaden ift es B., wenn für eine Band sichtbare Ginfturg gefahr droht und weiterer Schaden am Mobilian dadurch verhütet werden kann, daß man es aus der Rähe der Wand entfernt. Auch Witterungs-und Wasserichäden infolge beschädigter Dacher und Genster können vielsach, wenn auch nicht immer,

verhindert werden. Die Ausbreitung von Branden auf andere als die durch die Brandbombe unmittelbar in Brand gesetzen Gegenstände kann gleichfalls unter Umtänden verhindert werden, wenn man rechtzeitig eingreift und für Löschjand und Löschwasser in genügendem Maße gesorgt hat. Hat man in solchen Jällen das Notwendige versäumt, so kann das also für die Entschädigung von Bedeutung wer-den. Nach den Ausführungen Dr. Dancelmanns fommt man dem Bombengeschädigten dabei sehr weit entgegen, indem man ihm fein Unterlaffen oder fäumiges Handeln nur anrechnet, wenn es als grobes Berschulden anzusehen ist. Konnte der Ichaden nur unter Lebensgefahr verhindert oder verringert werden, jo schaltet die Annahme groben Berichuldens auf jeden Fall aus. Grobes Bersichulden liegt dann vor, wenn die erforderliche Sorgfalt in bejonders ichwerem Mage bewußt

## Im Rundfunk hören Sie:

Reichsprogramm: 12,35; Der Bericht gur Meichsprogramur 12.36: Oer Bericht zur Lage; 15.30: Lied- und Klabiermusit von Brahms; 16.00: Opernfonzert des Baveisden Staatstheaters; 17.15: Operette und Tanz; 18.30: Der Zeitspiegel; 19.15: Frontberichte; 20.20: Weber, Schumann; 21.00: Nusseje schumarn 21.00: Urbenländische Unterhaltungsmusit; 21.40: "Sine Tundskip vielt.

### Unfere Inbilare in Stadt und Land

Seute feiert ber ,, Canger vom Rellerfee", Berr Carl Biehl, Alte Ralth ütte, in bester Gesundheit feinen siehl, Alte Kalthutte, in bester Gesundheit seinen 77. Geburtstag. — Die Inhaberin der Waldschäfte in Kupferm sich se, Frau Maria Bruhns, beging am gestrigen Ostermontag ihren 87. Geburtstag. — Sein 80. Lebensjahr vollender am morgigen Mittwoch der Mentner Julius Gosch im Tseedad Erömits. Von seinen acht Kindern nahmen vier Söhne am ersten Weltsteig teil. Einer siel für das Vaterland. Wir gratulieren allen Jubilaren herzlich!

### Kindesentführerin gesucht

5000 RM, Belohnung

Der am Montag, dem 19. Aprif, zwischen 11.20 bis 12 Uhr vor dem Sause Steinstraße 10 in Hamburg mit seinem beigesarbigen Kinders wagen entführte Säugling ift trog umfangreider Ermittelungen und mehrfacher Presseaufrufe bisher nicht aussindig gemacht worden. Es handelt sich um einen zwei Monate alten Knaben mit spärlichem blonden Haarwuchs und etwas Milchichorjansak. Nach Zeugenaussagen hat sich eine unbekannte Frau mit dem Säugling befaßt und ist dann kurz vor 12 Uhr mit dem Linderwagen weggefahren.

Da bisher jeglicher Anhalt über den Berbleib Kindes fehlt, hat die Kriminalpolizeileitftelle Hamburg für Angaben, die zur Ermittlung und Ergreifung der Kindesentführerin und Wiederherbeischaffung des Kindes führen, eine Belohnung bis zu 5000 RM, ausgesett. Mitsteilungen, die zur Wiederherbeischaffung des Kindes fuhren, nimmt jede Polizeidienstitelle, insbesondere die Kriminalpolizei im Bolizeis präsidium, Zimmer 343, Telephon 341000, Upp. 2284, entgegen.

### Tapfere Nordmärker

Mit dem Eisernen Krenz I. Klasse wurde der Unteroffizier Ernst Spiedermann, Sohn der Wwe. Spieder-mann, Neustadt, Königstraße, der am 17. Februar m Often den Helbentod jand, ausgezeichnet. — Das Fiserne Kreuz II. Klasse erhielten der Unteroffizier Wal er Blohm, Güfter, und der Obergefreite Richard Eternberg, Reinfeld.

### Brieftaften

Streitende. Die Dudensche Rechtschung gilt all-gemein. Sie fennt seine Zusammenziehung der beiden Borte "in Frage", obwohl viele ähnsiche Wortzusam-menziehungen bei Duden zu sinden sind. Warten Sie, also auf die nächste Ausgabe von Duden, die nichtsterreise auch "infrage" vorschreiben wird. (2.—

M. Ed. Die Frau ist nicht berechtigt, eine Entschä-eigung zu verlangen, da eine Ersparnis nicht eingetre-en ist. (2,— NM.)

Mimi. Richtigftellung. Der Colbat erhalt im Doat zwei Zulaffungsmarken und vier Luftfeldpostmarken und nicht umgekehrt.

Mug. Ed. in T. Schreiben Sie an die Aurverwalsung von Bad Gaftein oder auch Hofgaftein. Hofgaftein iegt eine Station vor Bad Gaftein mehr im Tal, wähsend Bad Gaftein direkt unterhalb des Graukogels liegt, m besten Juß die Heilquellen sich besinden. Das Heils wasser wird durch direkte Leitungen auch Hofgastein zus geführt. Der Unterschied ist nur der, daß das Wasser unterwegs ein wenig ablibst, aber auch in Hofgastein unner noch reichtich 38 Grad Celsius mißt. Beide Bas ver find über München—Salzburg zu erreichen. Bon Zalzburg führt die Bahnlinie durch das herrliche Tal der Salzach in das Gasteiner Tal hinein. Der Schnells zug braucht hierzu noch etwa 31.5 bis 4 Stunden.

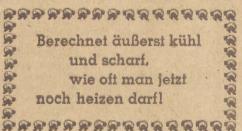
Ise. Die neue Abresse des Prof. Seinrich Sosnrets , wie uns ein Leser freundlicherweise mitteilt, Bera 1-Lichterselbe, Kreußerweg Nr. 15.

**Bionier S. Ed.** Wie uns aus Leferfreisen mitgesteilt wird, beist "Din" idon seit etwa Jahresselln "Das it Norm", weil sich Din ichon über weitere Gebiete als die der deutschen Industrie erstreckt.

P. G. G. M. Wenn es noch nicht bis zu Euch burchs gedrungen sein sollte: Wir leben jeht im Kriege. Dess halb haben wir wahrhaftig anderes zu tun, als solche albernen Streitsragen zu beantworten.

Dt. D. Gie wollen wiffen, ob fleine Geifenftudden, obie beim Gebrauch übrig geblieben sind, zu einem Stielleicht versiuchen Sie es einmal, die feucht gemachten Stüde durch tarten und länger anhaltenden Drud zusammenzupress en. Soujt fann man die Stüde doch bei der Wäsche nurch Herstellung einer Seisenlauge gut verwenden.

Gin Monnent M. Ihre Fragen tonnte Ihnen hochstens das Marineamt in Berlin beantworten. Alle Nachschlagewerke schweigen sich über diesen Punkt aus.



# Ein Fräulein aus Hamburg

### Roman von Frank &. Braun

19. Fortsetzung.

(Nachdrud verboten.)

Mir wollten von Ihnen reden, herr von Pogna." "Woher wiffen Sie meinen Namen?" Ist es Ihnen unangenehm? Ich wußte ihn

icon damals, als Sie mich einmal einlnden." Er nicke, trank und schwieg. Es war völlig belanglos. Alles war belanglos. Die ganze Welt, das Dasein, das Leben . . .

Er stand auf, nicht berauscht, aber ichwan-fend. Sie wollte ihn stügen, aber er lächelte, brückte ihr einen großen Schein in die Sand und bat mit dem ihm eigenen Lächeln: "Erledigen Gie die Rechnung für mich, Therese, ja?" Dann ging er aufrecht hinaus.

Aber am anderen Abend saß er wieder da und Therese seistete ihm Gesellschaft. Leidver-treib nannte sie es nun auch icon.

Die ganze Woche kam er, trank, lüchelte ihr dankbar zu, sprach auch ein paar Worte und hörte ihren Reden zu. Therese merkte, sie hatte eine gute Menschenkenntnis, um was es hier ging. Ihr Troft feste behutsam, aber zielstrebig ein. Dh, ungludlich Liebende zu troften war

große Macht. Man kann mit dem andern Men-ichen reden, ohne unterbrochen zu werden." "Briefe?" Der Gedanke war ihm überhaupt

mehr erfüllt. Trosdem eingehende Zuschriften bleiben unbeantwortet. Die beigelegten Bild-postfarten werden der Ausschmüdung von Wehrmachtsunterkunften und das Rückporto

noch nicht getommen. Aber er schüttelte ben Kopf, "Zu späte", sagte er, "das Mädchen hei-ratet dieser Tage einen anderen." Er zuckte zu-sammen vor dem Gedanken, daß die Zeit ver-gangen war. "Hat vielleicht schon geheiratet",

Therese saming. Sie hob ihr Glas. Er glaubte, sie trinte ihm zu und fturzte das seine hinunter, füllte es nach und trank noch einmal

aus. Un diesem Abend betrant er sich. Es war ber Anjang, Er ließ sich fallen; er spürte genau, wie

Er trant Abend für Abend. Als der Cham pagner feine Birtung mehr hatte, trant er Rognaf aus Weinglafern. Gie wußten in allen Lotalen längit, wer er war. Gein Diener holte

ihn zur Nacht in einem Fiaker nach Saufe. Bu Therese Ferenczy tam er nicht mehr. Er vergaß sie. Er hatte sie nie angerührt. Therese Ferenczy nicht, noch eine andere Frau. Morgens, in der Stunde, die noch nicht bem

Tag und nicht mehr der Racht angehört, war er zumeist nüchtern. Er stand dann auf, setzte sich an seinen Schreibtisch und verfaßte lange flagende, bittende, fordernde Briefe an Trene Wenn die Sonne etwas fpater burchkam, ichamte er sich und zerriß sie wieder. Das ging viele

Anfang Oftober wollte es der Zufall, daß ihm unter Mittag auf dem Opernring der Bezirkshauptmann Florian Maralla ahnungslos in die Urme lief und ihn begrüßte. Im Laufe des Geiprächs erfuhr Pogna, daß Florian mit Iren feit einigen Wochen verheiratet sei, eine famos Hochzeitsreise nach Norwegen hinter sich habe und jest mit seiner jungen Gattin in Radters-burg lebe. Florian hatte sogar die Ahnungs-losigkeit, den anderen zu bitten, wenn er einmal nach Radfersburg tomme, fich doch auf jeden Fall bei ihnen zu melden.

"Es geht Ihrer Gattin gut?"

Danke, ausgezeichnet." "Wirklich?"

"Aber gewiß. Warum fragen Sie?"
"Run, ich dachte..., die Umsiedlung, nicht wahr, die Fremde. — Sie ist also glücklich?"
"Wir sind glücklich", entgegnete Florian Maralla betont.

Frang von Pogna benötigte seine gange Gelbstbeberrichung in Diesen gehn Minuten, Die sie vor der Oper auf und ab gingen, bis sich der Bezirtshauptmann wieder verabschiedete.

Florian hatte auf der Finang-Landesdiref-tion zu tun. Dort erwähnte er beiläufig das Buammentreffen mit dem Brafidenten von Bogna. Er glaubte, es gube ihm ein neues Unjehen Aber er ersuhr zu seiner Verwunderung, daß man in Graz offenbar eine ausgesprochen schlechte Meinung von Franz von Pohna hatte; ein ersledigter Mann, ein Trinker, den man achselzudend fallen gelassen hatte. Zum Schluß sprach der Herr Finanz-Landesdirektor einen Satz, den Florian Maralla nicht ganz verstand und daher nicht weiter beachtete. Im Augenblick nicht. Später dann dasur um so mehr und um so stärfer. Der fahltopfige Direktor nahm fein Bincenez ab und sagte, mit blauen, turzsichtigen Augen blinzesnd: "Ihnen, Herr Bezirtshaupt-mann, würde ich nun schon auf gar teinen Fall empsehlen, mit Herrn von Pogna Umgang zu

Florian hatte sich für den Rat höflich be-

dankt und war gegangen.
"Der Herr kommt!" rief Gusti, /und sie lief mit tappenden Schritten, ihre Schuhe schlappten nach, zur Tür.

Trene fuhr auf. Sie hatte am Fenster gestene just auf. Sie hatte am gentiet ge-lessen, aber nicht hinausgeschaut. Was gab es da ichon zu sehen. Die Pring-Engen-Traße war eine neu angelegte Straße mit hübschen, gepflegten häusern, aber der Blid ging auf die Altstadt, die tiefer lag. Man blidte auf ein Gewirr von roten und schiefergrauen Dächern, auf qualmende Schornsteine und schräge Fachwertstude. Irene hatte biese Ausblide gelangweilt aufgegeben.

Sie erhob fich mit einem fleinen Seufzer ber | einmal grundlos.

Zusriedenheit. Gut, daß Florian zurückfam. Sie langweilte sich schrecklich ohne ihn. Ihr ganzes Dasein kam ihr vor wie eine Berbannung. Sie hatte Stunden tieffter Luftlofigkeit, besonders wenn er sie allein ließ. Sie trostete sich. Es mußte an ihrem Justand liegen. Aber sie bes drängte ihren Mann, sie nicht länger als unbe-dingt notwendig allein zu sassen. Dein Sekre-tär da auf dem Büro, Herr Fischer, macht das

ar da auf dem Buro, Herr Ficher, macht das genau so gut wie du. Bleibe bei mir, Florian."
Er nahm das für ein Zeichen ihrer übergroßen Liebe und freute sich. "Der Mann heißt nicht Fischer, sondern Fischel", verbesserte er sie, während sie in seinem Arm lag, "und er fann das durchaus nicht allein erledigen, Liebling. Ganz tlar, nicht wahr? Sonst wäre er ja der Bezirfebauntmann und nicht ich"

Bezirtshauptmann und nicht ich."
Sie mertte, daß sie nahe daran gewesen war, ihn zu verlegen, und senste ein, indem sie nachgab. "Aber komm bald wieder!"
Das versprach er jedesmal und hiest es auch.

Denn er liebte seine junge hübsche und bei aller Zärtlichkeit kühle Frau. Sie wurde nicht warm in seinen Armen. Er spürte das sehr wohl, aber er nahm es nicht wichtig. Sie liebte ihn, sonst hätte sie nicht immersort nach ihm verlangt. Und dann hatte fie ihm gesagt, daß fie vielleicht es sei noch nicht ganz sicher, aber vielleicht ein Kind haben werde. Das alles war ihm Be-weis genug ihrer Liebe zu ihm. Er hatte auch diese unausschiebbare dienstliche Reise nach Graz

abgefürzt, joweit er es vermochte. Als er die Treppe stieg in den ersten Stockseiner Wohnung, schlug sein Herz rascher. Das fam nicht vom Treppensteigen, nicht nur. Er tannte das von früher her. Seit dem Angläck mit seinen Eltern bedrängte ihn jedesmal, wenn er von einer Reise nach Hause fam, dieses un-Nare Angstgefühlt: ist etwas geschehen, ein Un-glück, ein Todesfall?

Aber noch bevor er klingeln konnte, rif Gufti die Tür auf, fnizte und grüßte strahlend: "Küß die Hand, Herr Baron." Da wite er ichon, nichts ist geschehen, das Herzklopfen war wieder (Fortsetzung folgt.)